



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

291 (21.11.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46156)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Rasch,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Springerlöhn 10 Bfg. monatlich,
wird die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Preisveröffentlichungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 291. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 21. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält
12 Seiten.

* Die heffische nationalliberale Partei

erläßt jedoch eine programmatische Kundgebung, die im Auftrag und Namen des Landesauschusses der national-liberalen Partei und der national-liberalen Fraktion der zweiten Kammer der Stände vom Reichs- und Landtags-abgeordneten Dr. Mann unterzeichnet ist. Wenn gleich sich der sowohl an die Regierung, wie an die Partei-genossen und die Bevölkerung des Großherzogthums richtende Aufruf unserer politischen Freunde in Hessen nur mit den inneren Angelegenheiten des Landes beschäftigt, so enthält derselbe doch Forderungen, deren Ursprung unverkennbar in der Erkenntnis der das ganze Reich erfüllenden, und alle Klassen durchdringenden sozialen Frage wurzelt. Der von allen ernstlichen Politikern genährten Ueberzeugung, es müsse etwas zur Wiltberung der bestehenden wirtschaftlichen und politischen Gegensätze geschehen, entspricht das in dem neuen Programm ausgesprochene Bekenntnis, daß „die Gegenwart die Anspannung aller Kräfte verlangt“ und die hieran geknüpfte Versicherung, daß dessen eingedenk die Mitglieder der national-liberalen Kammerfraktion „auch ferner bestrebt sein werden, den begründeten Wünschen, Bedürfnissen und Beschwerden der Bevölkerung zu entsprechen und abzuheben.“ Mit Recht betont aber zu gleicher Zeit die nat.-lib. Kammerfraktion, daß auch sie von der Großherzoglichen Staatsregierung voraussetze, dieselbe werde in gleichem Sinne thätig, auf allen Gebieten des Staats- und Gemeindelebens durch einsichtige und wohlwollende Einwirkung ihrer Organe, namentlich auch auf dem Wege der Belehrung und Aufklärung, sowie durch kräftiges, zielbewusstes Vorgehen den ernstlichen Verhältnissen der Gegenwart gerecht werden.

In diesem Sinne und in der Verwirklichung der durch ihn ausgesprochenen Voraussetzung liegt allein die Gewähr für eine erfolgreiche Tagung der Heffischen Kammer. Die national-liberale Partei besitzt die ausschlaggebende Mehrheit in der Wahlkammer und die von ihr als richtig anerkannten und durch den Mund ihrer Vertreter begründeten Forderungen müssen bei der Regierung eine verständnisvolle Aufnahme finden, wenn das Land des Vortheils einer ruhigen Fortentwicklung sich erfreuen soll.

Wer die politischen Verhältnisse in Hessen seit längeren Jahren unbefangen beobachtet, muß zur Erkenntnis gelangen, daß die national-liberale Partei sich thatsächlich unermüdet um den freiheitlichen Ausbau, der Gesetzgebung und die wirtschaftliche Hebung des Volkswohls erworben hat. Die nat.-lib. Kammerfraktion bleibt sich selbst getreu, wenn sie in ihrem soeben erfolgten Aufrufe darauf dringt, das direkte Steuerwesen so fortzubilden, daß bei größerer Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen eine weitere Entlastung der unteren Klassen unter Weiterführung entsprechender Progression nach oben stattfindet und darauf hinweist, daß das Gewerbesteuergesetz zwecks richtiger Vertheilung der Steuerlast wesentliche und durchgreifende Änderungen, namentlich im Interesse weiterer Entlastung des mittleren und Kleingewerbes erforderlich. Es ist selbstverständlich, daß die nat.-lib. Partei neben der Berücksichtigung der Landwirtschaft, des Gewerbe- und Handwerkerstandes ihre Aufmerksamkeit den Arbeiterverhältnissen zuwendet, doch vermag sie dies soweit ihre Thätigkeit in der Volksvertretung der Einzelstaaten in Betracht kommt, nur bei jenen Kategorien, die in direktem Verhältnisse zum Staate stehen. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß die heffische national-liberale Kammerfraktion eine Besserung der materiellen Lage der im Staatsbetrieb thätigen Arbeiter anstrebt, und daß sie mit aller Kraft für Wohlfahrtsanstalten und Verkehrsvereinfachungen der Arbeiter einzutreten gewillt ist. Auch die Lage der Beamten und Bediensteten des Staates, insbesondere die der unteren Klassen wird den künftigen heffischen Landtag zu beschäftigen haben.

So sehen wir unsere Parteifreunde in Hessen in ernster Erfüllung ihres verantwortungsvollen Ehrenamtes and wünschen und hoffen mit ihnen, daß es ihnen gelingen möge, in fruchtbringender Thätigkeit ihrem Lande

auch fernerhin die Wohlthaten einer stetigen Fortentwicklung zu sichern.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 20. November, Form.

Das neue badische Gemeindegewahlgesetz wirkt in den verschiedenen Gemeinden außerordentlich verschieden und läßt die einzelnen Parteien bald himmelhoch jauchzen, bald zu Tode betrübt sein. Es sind, wenn man so sagen darf, liberale Orte verloren gegangen und ultramontane gewonnen worden; man hat an einzelnen Orten die nichtbürgerlichen Einwohner, um deren Willen das Gesetz zunächst vorgelegt wurde, bei den Wahlen reichlich berücksichtigt oder sie haben sich mit dem Wahlzettel selbst ihr Recht verschafft; man hat sie an anderen Orten rücksichtslos ausgeschlossen und, wie der „Schwäb. Merkur“ mit Recht betont, schwere Verstimmung hervorgerufen. Man hat an einzelnen Orten mit aller Schärfe die politische Parteilichkeit hervorgekehrt, an anderen wieder eine Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen verübend in den Vordergrund gestellt und die Parteigehässigkeit schweigen lassen. Ein festes Gesamtbild wird vielleicht auch in Zukunft nur schwer zu ermitteln sein; aber ob unter diesen verschiedenartigen Wirkungen das Gesetz ein reaktionäres genannt werden kann, weil es Vorsorge traf, daß die wirtschaftlichen Interessen der Gemeinden nicht einfach den nichtbestehenden überantwortet werden, welche die größere Zahl repräsentiren, das ist doch sehr die Frage. Auch hier wird die Zeit eine Klärung schaffen.

Die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ist gestern Nachmittag mit kaiserlichem Glanze vollzogen worden. Der Nachmittag im Palais der Kaiserin Friedrich stattgehabten standesamtlichen Trauung folgte die kirchliche Trauung durch Hofprediger Dryander in der Schloßkapelle. Das Kaiserpaar, alle Mitglieder des Königs Hauses sowie die fürstlichen Gäste wohnten der Feier an. Bei dem darauf folgenden Brunnmahl brachte Kaiser Wilhelm das Hoch auf die Neuvermählten aus, gedachte des Kaisers Friedrich und sicherte den Neuvermählten seinen Schutz und fürsorgliche Freundschaft zu.

Ueber die Ursachen des Rücktritts des Freiherrn v. Lucius von der Stellung eines landwirtschaftlichen Ministers sind von den Zeitungen allerlei Combinationen verbreitet worden. Die „Hamb. Nachr.“ glauben aber nicht, daß sie zutreffend waren, wenn sie dahin gingen, daß Herr von Lucius ein Gegner der Herabsetzung der Getreidezölle auf Grund von Handelsverträgen ist, oder daß Herr von Lucius seinen Abschied nahm, weil seitens der Preussischen Regierung die Absicht vorwaltete, dem Drängen nach unbedingter Aufhebung des Weizenfuhrverbotes nachzugeben. Herr von Lucius ist eigentlich nicht als enragirter Agrarier zu bezeichnen, und so lange er im Amte war, hat er selten solche warme Worte der Anerkennung zu hören bekommen, wie sie in der letzten Sitzung des Preuss. Landeskonomie-Collegiums von dem Landesdirektor der Provinz Hannover Herrn v. Hammerstein geäußert wurden. Man wird der Wahrheit am nächsten kommen, wenn man annimmt, daß es mehr Gründe persönlicher Natur waren, welche Herrn von Lucius zum Rücktritt veranlaßt haben. Wer sich daran erinnert, daß in den letzten Jahren mehrfach Gerüchte über seinen beabsichtigten Rücktritt aus dem Ministerium im Umlauf waren, ja daß derselbe im Anfang dieses Jahres als unmittelbar bevorstehend betrachtet wurde, wird wohl nicht einen Augenblick zweifeln, daß nicht gerade jetzt ein besonderer Anlaß vorlag, sondern daß der Rücktritt ein lang vorbereiteter gewesen ist. Was den Rücktritt des Herrn von Lucius betrifft, so gehört derselbe der konservativen Partei an, und wenn er bisher speziell in landwirtschaftlichen Fragen nicht so sehr hervorgetreten ist, so hat er doch als Abgeordneter vielfach Gelegenheit gehabt, seine Stellung zu Fragen, welche mit dem landwirtschaftlichen Ressort in Beziehung stehen, zu kennzeichnen.

Die Aufgabe der am 1. Dezember zusammentretenden Schweizerischen Bundesversammlung wird zunächst in der Prüfung der Wahlergebnisse und in der Neuwahl des Bundesrates bestehen. Sechs Mitglieder dieser Behörde werden ohne Schwierigkeit in ihrem Amt auf einen neuen dreijährigen Zeitabschnitt bestätigt werden. Dagegen dürfte die Wahl eines Neubenden, an

Stelle des austretenden Ministers für Finanz- und Zollwesen, Hammer, nicht so ganz leicht verlaufen; an Candidaten fehlt es nicht, aber bei der gegenwärtig unter den Parteien herrschenden Stimmung wird auch die politische Farbe der Bewerber eine Rolle spielen. Grade jetzt, wo die Eisenbahnverstaatlichung und die vollständige Reform des Banknotenwesens im Wurf sind und die Frage der Erneuerung sämtlicher Handelsverträge an die Schweiz herantritt, muß der Leitung des Finanz- und Zollwesens die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Von wichtigeren Geschäften möchten wir bloß erwähnen den Zolltarif und die Verfassungsdurchsicht, welche beide vom Nationalrat angenommen sind und nun an den Ständerath gelangen, ferner den Bericht des Bundesraths über den heutigen Stand der Tessiner Verhältnisse, woran sich wahrscheinlich eine Reformvorlage knüpft, und endlich das Austieferungsgesetz. Die Tagung wird drei Wochen dauern und bei einigen guten Willen kann in dieser Zeit wohl ausgeräumt werden.

* Die Arbeiterschub-Gesetzgebung.

Der Nationalliberale Verein im 2. Berliner Reichstagswahlkreise hielt dieser Tage eine Versammlung unter Vorsitz des Ministerialraths Wasserfuhr ab. In derselben sprach der national-liberale Abgeordnete Dr. Bötzler (Mitglied der Arbeiterschub-Commission) über die Arbeiterschub-Gesetzgebung. Es dürfte wohl noch bekannt sein, führte der Redner aus, mit welcher Lebhaftigkeit im vorigen Frühjahr die Arbeiterschubgesetz-Vorlage begrüßt wurde, aber auch welche Gerüchte sich daran knüpften, die in diesem Kreise vielen weniger zur Freude, als zum Leid gereichten. Es steht außer Zweifel, daß Fürst Bismarck dieser Vorlage gegenüber die schwersten Bedenken hatte, aber diese Bedenken richteten sich doch nur gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage, im Prinzip war er nicht gegen eine Arbeiterschub-Gesetzgebung. Die gegenwärtige Vorlage hat diese Bedenken auch nicht außer Acht gelassen, im Großen und Ganzen hielt sie die Linie inne, welche man mit den Gesamtinteressen für vereinbar halten darf; sie entspricht den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar. Aber sie enthält doch Wünsche, welche über die der internationalen Arbeiterschub-Conferenz hinausgehen, würden dieselben international anerkannt werden, so könnte man leichterem Herzens an die Vorlage herantreten. Der Arbeitsvertrag soll nach der „Gewerbe-Ordnung“, in so weit dem nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen, auf freier Vereinbarung beruhen. Es ist nun nicht zu verkennen, daß der Arbeiter einen solchen Arbeitsvertrag in seinen Einzelheiten nicht wird discutiren oder gar seine Bedingungen dazu wird stellen können; dazu ist er wirtschaftlich zu schwach. Andererseits ist der Arbeiter aber durch das Coalitionsrecht eine Macht geworden, die zuweilen stärker ist als der Arbeitgeber, es ist dies insbesondere in England der Fall, und hierdurch dürfte schon ein Correlat gegen etwaige ungerechte Ausnützungsgelüste eines Arbeitgebers geschaffen sein, so daß es eines besonderen Schutzes des Arbeiters hierin nicht bedürfte. Was die Frage der Sonntagsruhe anbelangt, so wird dieselbe jeden humanen Menschen nur sympathisch berühren, denn es ist nicht zu leugnen, daß nicht nur in der Großindustrie, sondern auch im Kleingewerbe sich Mißbräuche eingeschlichen haben, die Arbeitskraft auch an den Sonntagen übermäßig auszunutzen, so daß es zu einer Erschöpfung der Kräfte nicht kommen kann. In der Großindustrie hat eine übertriebene Erwerbslust hierzu geführt. Wohl wären diese Zustände aber auch nicht gewonnen, wenn der Arbeiter nicht gleichfalls erwerbsfähig wäre und die Arbeitgeber vielfach von ihren Arbeitern bestärkt wurden, auch Sonntags arbeiten zu lassen. Diermit wandte sich der Vortragende speziell der Vorlage bezug. den **Beschlüssen der Commission** zu. Was die Ausnahme anbetreffe, so habe die, daß im Handelsgewerbe des Sonntags nur eine Thätigkeit von 5 Stunden und zwar bis Mittag 1 Uhr gestattet sein solle, einen wahren Sturm unter den kleinen Handelsgeschäften hervorgerufen. Seines Erachtens wäre eine Vorkehrung, daß die Handelsgeschäfte von Mittag 1 Uhr ab geschlossen sein sollten, auch undurchführbar und man werde sich dann genügen lassen müssen, daß die 5stündige Arbeitszeit sich nur auf die Geschäfte und Verdienste erstreckt. Die stärksten Bedenken aber müsse man gegen den Coalitionsbeschluß richten, durch welchen die ursprünglich auf 24 Stunden festgesetzte Arbeitszeit auf 30 Stunden und zwar von Sonnabend Nacht 12 Uhr bis Montag früh 6 Uhr, bezw. von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag Nacht 12 Uhr. Bei Betrieben mit doppelten Schichten würde diese Anordnung in erster Linie die Arbeiter selbst am Empfindlichsten treffen. Man stelle sich einen solchen Betrieb in Fabriken vor, die auf dem Lande sich befinden. Die Arbeiter, welche Sonnabend Abends 6 Uhr ihre Nachtschicht anzutreten haben, würden dieselbe Nacht 12 Uhr abbrechen haben und sollten in flüchtiger Nacht auf rauhem Wege den Heimweg antreten oder umgekehrt, dieselben sollten in der Sonntag Nacht 12 Uhr ohne genügende Ruhe — denn sie werden den Sonntag nicht verlassen, sondern zumeist Vergnügungen nachgehen, wieder zur Fabrik. Arbeiter und Arbeitgeber würden sich für einen solchen Betrieb bedanken. Die Arbeiter würden durch eine solche Anordnung 1 bis 2 Schichten Arbeitsverdienst verlieren und die Produktion Schaden leiden. Hier könne man mit dem Klajiser ausrufen: **Bernunft wird Unfinn — Wohlthat Plage.** Er glaube indessen, daß dieses

Beifall, wenn nicht schon in der zweiten Commissionlesung, so doch sicher im Plenum des Reichstages redigiert werden wird. Es hätte bei dem Arbeiterklub, bemerkte der Vortragende weiter, doch außerordentlich nahe gelegen, der Frage des Normal- bezw. Maximal- Arbeitstages näher zu treten. Indessen habe schon die Regierung hier von Abstand genommen, weil sie sich sagte, daß die Arbeiter vermittelst der Coalition einer etwaigen übergroßen Ausnutzung selbst entgegenzutreten könnten und weil ein Eingriff hierin auch auf zu viele Hindernisse stoßen würde. In der Praxis werde es auch gar keinem Arbeitgeber einfallen, gegen den Willen der Arbeiter diese übermäßig auszunutzen. Thatsache sei es indessen, daß die Arbeiter selbst Ueberstunden arbeiten wollen und daß, wo keine socialistischen Aufregungen stattfinden, Beschwerden über eine übermäßige Ausnutzung noch nicht stattgefunden haben. Anders ist es dagegen mit der „Ausnutzung der Frauen- und Kinderkräfte“. Hier habe die Commission denn auch Bestimmungen getroffen, welche wohl allen berechtigten Ansprüchen genügen dürften. Was nun die „Arbeitsordnung“ anbetreffe, so habe die Bestimmung, daß dem Arbeiter Gelegenheit gegeben werden solle, sich darüber zu äußern, eine solche Plutzh von Petitionen und Beschwerden erzeugt, wie sie ihm in seiner langen parlamentarischen Laufbahn noch nicht vorgekommen ist. Die Arbeitgeber haben sich bei dieser Bestimmung jedenfalls in dem Verikam befunden, daß sie die „Arbeitsordnung“ mit ihren Arbeitern, vielleicht mit einem „Arbeiter-Ausschuß“ zu beraten und vereinbaren hätten. Dem ist jedoch nicht so. Er halte den Gedanken der „Arbeiter-Ausschüsse“ für sehr gut, insbesondere für große Betriebe, denn wenn man den socialen Frieden stärken will, müssen die beiden Factoren sich nähern, und wo der sociale Unfriede noch nicht allzu hoch hervorgetreten ist, mag es auch ganz gut sein, die Arbeiter mit zur Beratung der Arbeitsordnung heranzuziehen. Verpflichtet ist der Arbeitgeber hierzu nicht. Wenn er die „Arbeiter-Ausschüsse“ für nützlich halte, wo der sociale Friede dadurch gestärkt werden kann, so sei er doch gegen eine obligatorische Einführung derselben für alle Fabrikbetriebe, denn wo bereits in Folge socialistischer Aufregungen ein gebilligtes Verhalten der Parteien Platz gegriffen hat, würde dadurch die Verbitterung sich nur noch steigern und die Agitatoren einen Einfluß erhalten, welcher den Betrieb ruinieren könnte. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß die Socialdemokraten selbst die Institution der „Arbeiter-Ausschüsse“ haben fallen lassen. Diese Thatsache kann nur dahin gedeutet werden, daß die Socialdemokraten fürchteten, es könnten in diese „Arbeiter-Ausschüsse“ wirkliche Vertrauensmänner der Arbeiter gewählt werden, eine Einseitigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Monte alsdann Platz greifen und mit ihrer Agitation und Aufregung sei es dann vorbei. Nebenher ging sodann näher auf die in der Arbeiterschuh-Vorlage enthaltenen Schutzmaßregeln für die Kinder- und Frauen-Arbeit ein und bemerkte hierzu, er glaube nicht, daß das Plenum des Reichstages der Regierungsvorstellung, wonach die Nachtarbeit in der Textil-Industrie unter Bedingungen gestattet werden könnte, zustimmen werde und bemerkte alsdann: Wenn von socialdemokratischer Seite geltend gemacht worden ist, es sei eine Nothwendigkeit, daß der Staat den Arbeitern mit seinem starken Arm Schutz gegen die Ausbeutung seitens der Großindustriellen gewähre, so sei es andererseits auch notwendig, daß der Staat den Industriellen denselben starken Schutz gewähre gegen die Gefahren, gegen welche derselbe gleichfalls zu schwach ist. Sonst sei diese Vorlage unannehmbar. Aus den Ausführungen des Handelsministers bezüglich des Contractbruches glaube er entnehmen zu dürfen, daß die Regierung auf diesem Standpunkt steht. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß auch die Bestimmungen gegen die „Ereuzer“ durchdringen werden, denn so wie es mit den Drohungen gegen die Arbeitgeber jetzt bestellt ist, kann es nicht weitergehen. Dagegen muß Abhilfe geschaffen werden; die öffentliche Aufforderung zum Contractbruch muß unter Strafe gestellt werden. Auf dem Spiele stehe die ungeheure Frage: wie wir es dahin bringen können, die „verfälschte“ sociale Frage wieder zu heilen. Als ein Heilmittel hierzu müsse diese Vergebung immerhin betrachtet werden — wenigstens als ein Versuch.

Im Ganzen also eine Zunahme an Steuerkapitalen von über 20 Millionen Mark, was als ein höchst erfreuliches Resultat zu betrachten ist.

Grundsteuer-Kapital	Häusersteuer-Kapital	Gewerbesteuer-Kapital	Einkommensteuer-Kapital	Anschlag
5,150,195.67	91,495,170	129,447,900	33,575,375	
5512.79	5,041,970	7,037,600	2,687,750	
5,155,708.46	96,536,140	136,485,500	36,263,125	
Die Rentensteuerkapitalien betragen für 1889				139,937,980
Zugang für 1890				5,470,460
Summa für 1890				145,417,440

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 45. Woche von 1890 (2. Nov. bis 8. Nov.). An Todesfällen für die 21 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Cholera, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibsruhr (akut. Nervenruhr), in 1 Falle Kindbettfieber (puerperales), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen acute Darmkrankheiten, in 2 Fällen Brechdurchfall. In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod. Kinder bis 1 Jahr 2.

Die mittlere Anlage auf dem Blage vor dem Personenbahnhof erhält gegenwärtig eine Zementumfassung. Das Aussehen der Anlage kann hierdurch nur an Schönheit gewinnen.

Ausgrabungen vorgeschichtlicher Hügelgräber. Diese Woche werden die Ausgrabungen auf dem Magdalenenberge bei Billingen ihren Abschluß finden. Der Hauptfund besteht bis jetzt in einer in der Tiefe von 6 Metern sich befindlichen Grabkammer aus Eisenblechen, die nahezu 6 Meter breit und 8 Meter lang ist. Da die Erde aber eingestürzt war, hatte sich die Grabkammer mit Wasser und Schlamm gefüllt, welcher nun in den nächsten Tagen durchsucht wird. Bei den ersten Nachsuchungen vor 14 Tagen fand man ein Skelett und Theile eines Wagenrades. In der Zwischenzeit stülten große Erdmassen, welche noch über dem Haupttheil der Grabkammer lagerten, abgehoben werden. Die Grabkammer selbst soll die größte in ganz Süddeutschland sein und wird ihr von den bei den Ausgrabungen leitenden Persönlichkeiten ein sehr großer Werth beigelegt. Bekanntlich hat Herr Geh. Hofrath Dr. Wagn er aus Karlsruhe in seinem am vergangenen Samstag im hiesigen Alterthumsverein gehaltenen Vortrag über vorgeschichtliche Hügelgräber dieses Riesengrabhügels Erwähnung gethan. Derselbe hat einen Durchmesser von 120 Metern und eine Höhe von 8 Metern.

Am dem Ausban des Friedriehsringes ist man gegenwärtig in der unvollständigen Weise thätig. Die Seigung der Wandmaße auf der nach dem Rosenpark zu gelegenen Seite ist bereits bis zum Schlachthaus vorgeschritten und somit vollendet, denn der Friedriehsring soll bekanntlich laut der dem Bürgerausschuß unterbreiteten städtischen Vorlage vorerst nur bis zum Schlachthaus ausgebaut werden. An der Einbiegung der Wandmaße kann man schon die Stellen wahrnehmen, an welchen die Straßen des neuen Stadttheils auf die Ringstraße einmünden sollen. Gegenwärtig werden behufs Fortsetzung der Baumanlage, welche jetzt in Q 7 endet, die Löhler für die Einseigung der Bäume gegraben. Ferner ist man mit der Plantung der Fahrbahn und mit dem Fällen der Bäume des ehemaligen kleinen Schloßgartens in der Nähe der Turnhalle des Turnvereins, an welcher Stelle bekanntlich das neue Realgymnasium errichtet werden soll, beschäftigt. Am Montag, den 1. Dezember, findet bereits die Versteigerung der Turnhalle auf Abbruch statt.

Die Unzulänglichkeit des Suezkanals macht sich bei der gegenwärtigen regnerischen Witterung in sehr unangenehmer Weise fühlbar. Nach längerem mehrstündigen Regen ist die Fahrbahn des Kanals, da von beiden Seiten das Wasser in denselben fließt, infolge des oft furchigen Schlammes und der meteorologischen Wasserläden unpassierbar. Hierzu kommt noch das sehr wenig angenehme Geruchtränke des Wassers von oben. Der Stadtrath hat zwar bereits vor Wochen beschlossen, behufs Herstellung einer Bahnüberfah-

lung zur Verbindung des Lindenbois mit der Innenstadt mit der Groß. Bahnerwaltung in Unterhandlung zu treten, jedoch sollte die Sache möglichst beschleunigt werden. Nach unserer Ansicht ist es unbedingte Pflicht der Bahnerwaltung, hier Abhilfe zu treffen zu lassen, denn der Verkehr des Suezkanals ist zur gegenwärtigen Jahreszeit für die Fuhrwerke gerade gefährlich. Thierquartieren werden mit Recht bestraft, jedoch können die Berde oft nur mit der größten Anstrengung den Wagen, zumal wenn er schwer beladen ist, durch den furchigen Schlamm und Roth ziehen. Wenn sich jedoch auch die Bahnerwaltung zur Errichtung einer Bahnüberführung geneigt zeigen sollte, so wird doch beim besten Willen und bei der möglichen Beschleunigung der Sache noch der ganze Winter hingenommen, ohne daß die Borsarbeiten soweit beendet sind, daß die Herstellung der Ueberführung in Angriff genommen werden kann. Bis dahin sollte man unbedingt darauf achten, daß der Suezkanal wenigstens einigermaßen passierbar ist. Vielleicht würde eine Beschötterung der Fahrbahn Abhilfe gewähren.

Ein früherer Strauß von Himbeerräucher mit vollen reifen Beeren ist uns heute als ein Beweis dafür überhandt worden, daß der Winter noch immer mit seinem Einzug abget. In die Mysterien der Natur „Eingeweiht“ halten überhaupt an der Meinung fest, daß der gestrenge Herr in diesem Jahr recht mild und gnädig mit seiner Macht verfahren werde. Die Empfindungen bei solchen Winterausfällen sind allerdings getheilt. Während Viele, und diese sind wohl die Mehrzahl, sich über einen recht milden Winter freuen würden, dürfte es wohl auch sehr Viele geben, denen nichts erwünschter wäre, als ein gestrenger Winter. Man möge nur an die Bekleidungsbedürfnisse denken. Bei der gegenwärtigen Witterung werden zweifellos die Wenigsten geneigt sein, sich in dicke Bekleidung einzuhüllen. Und dann unsere Kinder! Was gibt es im Winter Schöneres als Schlittschuhlaufen und Schlittschuhfahren! Im Interesse unserer armeren und höchst mitleiderregenden Bevölkerung wäre jedoch ein milder Winter höchst erwünscht. Hoffentlich wird uns ein solcher beschieden sein!

Ein seltener Fund wurde dieser Tage gemacht. Unter den Geldstücken bestand sich nämlich ein Zwanzigpfennigstück, welches auf der Reversseite das ganze Vaterland in erhabener lateinischer Schrift enthielt. Die Arbeit ist natürlich in so verfeinertem Maßstabe ausgeführt, daß sie nur mit dem Vergrößerungsapparat lesbar ist. Wer mag der Berfertiger gewesen sein und welche Summe von Gehuld war aufzuwenden, eine solche Arbeit à la Trent auszuführen?

Zukunft oder Verheerung? Aus Mainz wird folgender Bericht geschrieben: An einem der letzten Abende ging ich auf einem Fußwege von einem Nachbardorfe nach Hause. Rahe bei meiner Heimath sprang mich ein großer Hund an. Er hatte die Vorderpfoten auf meine Brust gelegt und seine Schnauze nahe an mein Gesicht gebracht. An seinem Vordorben jedoch bemerkte ich bald, daß er nichts Böses vorhabe; er winkelte kläglich bittend. Bald ließ er mich los und ging eine kleine Strecke seitwärts ins Feld, schaute nach mir zurück und blieb wuschelnd stehen. Ich ging meines Weges weiter; da kam der Hund wieder und stellte mich, wie vorher. Als er von mir abgepfungen und langsam, noch kläglich bittend, in der vorigen Richtung querfeldein ging, schritt ich ihm nach. Da er dies sah, bellte er einige Mal wie frohlockend, lief schnell über mehrere Acker und blieb dann stehen. Dort fand ich einen Freund auf der Erde liegend, der sich sicher durch Erstickung eine schwere Krankheit zugezogen hätte. Der Hund, welcher mich kannte, hatte mich gerufen, um seinen Herrn zu retten.

In der Seilage bringen wir einen Bericht aus dem Kunstverein, litterarisches, verschiedenes und den Briefkasten.

Körperverletzungen. Vergangene Nacht wurde auf der Straße zwischen J 4 und J 5 ein lediger Spenglergeselle von drei jungen Burschen rädling überfallen, zu Boden geschlagen und mittels Badweinen mißhandelt, sodas er schwere Verletzungen erlitt. Die Thäter sind verhaftet worden. Ferner wurde vor einer Wirtschaft überm Redar ein lediger junger Mann mittels eines scharfen Instruments an der Stirne verletzt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. November Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Niederschlag in mm	Relative Feuchtigkeit	Wolkenbedeckung
766.4	10.0	0.9	6.6	1	3.3

*) 0 Windstill; 1 schwacher Luftzug; 2 etwas stärker; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30.

Mathematisches Wetter am Freitag, 21. Novbr. An der Nordküste Schottlands ist eine leichte Depression aufgetreten, wahrcheinlich als Vorläuferin eines Luftwirbels. Von dorther ist übrigens vorerst eine Abkühlung der allgemeinen Wetterlage nicht zu erwarten, weil ein ziemlich gleichmäßiger und zudem sehr kräftiger Hochdruck über ganz Mittel- und Norddeutschland lagert. Infolge des schwachen Luftdruckgefälles dauert auch das nebelige Wetter an und bewirkt in mittleren Gegenden vorübergehendes Nebelwetter, während in höheren und rauheren Gegenden das Wetter trocken und theilweise sogar heiter sich gestaltet. Dieser Zustand wird

portlich, ganz besaitetes Gemüth, daß Sie das wohlverdiente Weicheln von abgekammdten Liebesleugnern melancholisch stimmt! — O, ich bin auch keine Berächterin von Boese, nur darf sie nicht zu verdrüßlichem Liebesgedulde ausarten. Kommen Sie, Schatz! Lassen Sie uns keine Minute, die uns die gültigen Parzen vergönnten, unbenutzt vorübergehen; lassen Sie uns guter Dinge sein!

Und die Sorglose nahm Leo bei der Hand, trat mit ihm zum Piano, an dem sie sich niederließ; „Haben Sie Stimme, mon cher? — Tenor, nicht wahr?“ — Auf des jungen Mannes kumpeligen Kopfnicken fuhr die wortreiche Künstlerin weiter: „Wohlan, bealiten Sie mich!“ — Sie blättert in dem aufgeschlagenen Notenbuche. — „Sonderbar! fällt mir gerade, wie ein Fingerzeig des Geschicks, das einstig Adone und wahrhaft sorgvertreibende Trinksied aus Lucretia in die Hände! Ist Ihnen doch bekannt, nicht wahr? — Wohlan, beginnen wir!“

Wie aus Nachtigallenteile kam der Anschlag: „Scherz und trinket!“ — als sie auch schon wieder verstimmt, und Erschrecken in ihren Hügen nach der Thüre blickte. — „Was war das? — Draußen vom Korridor her ließ sich die Stimme eines Mannes vernehmen und dazwischen plätschte die Hofe ziemlich laut. Die Worte erklangen auf Rosa's Mund, der kleine Adner sprang freudig bellend nach der Thüre und dessen Herrin entsetzt von ihrem Sitze auf: „Um Gotteswillen, mein — —“ Sie hatte, die Thüre öffnete sich und herein trat eine mächtige Hünnegestalt, auf der ein Apollkopf sah mit klassisch geschnittenen Hügen, wie man sie nur selten findet. Das dunkle geistesprägende Auge dieses Mannes flog fragend von der erschrockenen Sängerin zu dem bekannten Herzens-Maiterchen, das wie auf glühenden Kohlen stand, und wie verlangend nach Gut und Ueberzieher ausschaute.

„Woh! wo kommst Du her? Du so ganz unerwarteter Zeit,“ beachete jetzt Rosa, die allseitige, heimlich werdende Situation und streckte dem Eintretenden beide Hände entgegen. Derselbe schien dies jedoch gar nicht zu merken, er warf seinen Hut auf den Tisch und sagte in murrlichem Tone: „Wahrcheinlich höchst unliebsam unerwartet ist mein Erscheinen! Du hast Besuch, wie ich sehe!“ Ein kommender Blick unter dunklen Brauen traf das allerbste Herzens-Maiterchen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. November 1890.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken heute Donnerstag früh nach Karlsruhe zu reisen und dort bis Abends zu verweilen. Nachmittags erwarten dieselben den Besuch der Herzogin von Nassau, der Prinzessin Friedrich von Anhalt Wittwe und ihrer Tochter der Prinzessin Ulba. Der Großherzog wird militärische Meldungen entgegennehmen und Audienzen erteilen.

Ostafrikanische Silbermünze. Die Rubie der ostafrikanischen Gesellschaft, von der 150,000 Stück geprägt werden sollen, ist erschienen. Sie zeigt auf der Vorderseite das Bild des Kaisers mit der Unterschrift „Guilhelm II.“

Rosa Maier.

Dumoresle von G. Morhardt.

(Fortsetzung.)

„Meine kleine Baby scheint nicht so sehr für über Leo zu sympathisieren, desto mehr thut es seine Herrin! Bitte, was das, machen Sie es sich bequem, als wenn Sie hier zu Hause wären, besser. Sie haben doch Zeit? — Denn wir wollen, da meine Zeit es mir erlaubt, heute einige gemüthliche Stunden unter nous verbringen. Ich habe auch schon eine Tasse Chocolade bestellt, oder wünschen Sie lieber Kaffee, mon cher! Sie haben nur zu bestellen.“ — „Bitte, Verzeihen Sie, mein Herr, ich gar nicht zu informidiren; halten Sie Alles ganz Ihrer Gewohnheit gemäß, was Sie lieben, liebe auch ich!“

Dut und Ueberzieher wurde nun von Leo abgelegt, der sich auf einem Fauteuil an der Seite der Sängerin niederließ. Sein Blick glitt wie suchend über die rosigen Ohr-Läppchen seines Ideals, blieb dann am oberen Knopf des Kleides hängen, um sich alda rasch wieder loszumachen und die sorten Handgelenke zu umschmeißen. Diese Inpiration mußte jedoch nicht zur Zufriedenheit ausgefallen sein, denn Enttäuschung sprach ziemlich deutlich aus seinem Auge. Nun mußten sich auch die umherstehenden Möbelstücke derelichen Prüfung unterwerfen, was selbst Ihnen nur, haben Sie irgend einen Nummer? Bald wäre es zu glauben, denn man sieht Sie nie mit einer zufriedenen Miene.“ — Nummer? „Dah ich nicht wüßte, meine Theuerste,“ stotterte Leo zerstreut, während sein Aussehen ihn Hügen strafte, was die Sängerin, die dies bemerkte, ihm eben gerade in höchst freimüthiger Aeußerung kundgeben wollte als draußen die Klingel gezogen wurde. Die Worte blichen ungeschoren und gespannt vorwärts man nach der Thüre, die sich nun öffnete, um die Hof; auf den Schauplatz treten zu lassen, mit einem Bouquet, Kistenformat, nebst Briefe in der Hand. „Ach, Kamelien!“ rief die Brimadonna erfreut, die Hand nach den Blumen ausstreckend, ohne den Brief zu beachten, den die Hofe unterdessen auf den Tisch ge-

legt hatte. „Wie die niedlichen Briefchen, die sich so bescheiden hinter den Kamelien verbergen, demnach sich verathen durch ihren arten Duft, mit dem sie ihre übrigen Schwestern gleichsam überduften.“

Während Rosa so sprach, hielt sie mit einer netzlichen Geberde die Blumen Leo unter die Nase, der bisher mit finsternem Auge, Eifer suchte im Herzen, das Gnade gefundene habende Blumengebüsch nur eines Seitenblickes gewürdigt hatte. — „Sie scheinen Kamelien zu bevorzugen, meine Gnädigste?“ wagte er zu fragen. — „Ja, in der That. Ich liebe diese Blumen sehr!“

„Dann würde ich an Ihrer Stelle nur Kamelien in meinem Tasculum Aufnahme gewähren!“ — „O, Sie Spagoozel! — Und mich der Gefahr aussetzen, als Kamelien-Dame verächtlich zu werden, nicht wahr, cher Leo?“ — „Lachend berührte sie mit einem leichten Schlag der von dem Tisch aufgenommenen Briefcouvert die Wangen des jungen Mannes: — „Alons! unteruchen wir, wer der lebenswür-dige Kamelienliebender ist?“ — „Reich riß sie das Schreiben auf und überflog den Inhalt, worauf helles Lachen durch den Wohnraum klang. — „Wieder Besie! — Besie und nichts als Besie! Die kamelienbuschmüthige Jugend schreit an einer unheilbaren Vers-Epidemie zu laboriren!“

Die letzten Worte ließen Leo betroffen zusammensinken und ängstlich fragend blickte er nach der schönen Späterin, als er sagte: „Sie scheinen nicht sehr für Boese eingekommen zu sein, Verzeihen!“ — „O, doch! Aber Besie diese Liebesjeremiaden in Besien, das ist entsetzlich ermüdend und langweilt zuletzt; s. D. hören Sie cher Leo, was man hier wieder winzelt:“

„O, Du himmlische Rose! Kommst Du ahnen die Triebe; O, Du reizende Rose! Mit denen ich Dich liebe! Wie Sie, die den Namen Dein, — Ist aller Blumen Königin! So bist stets im Herzen d'rein Wir als einzige Götting!“ u. s. w. u. s. w.

„Herz, Schmerz; Bild, Bild; Liebe, Triebe u. dgl. ist unzählige Mal hier wieder vertreten; schade für das bibliche rosa Papier! Was sagen Sie dazu, Maiterchen? — Du mein Gott! schauen Sie aber verdächtig d'rein! — Haben Sie ein solch

vorausichtlich auch am Freitag und Samstag noch andauern; doch ist im Großen und Ganzen trockenes und allmählich kühleres Wetter für beide Tage in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* Weidberg, 19. Nov. Von unserer Stadt ist beauftragt des Königl. Kreisverwalters Herr Prof. Bierstedt nach Berlin abgereist. Eine sehr vermögende und durch ihre Wohlthätigkeit bekannte Dame hat den namhaften Betrag von 6000 M. geschenkt zur Gründung einer Kleinkinderklinik im neuen Stadttheil für arme Kinder unter der Fürsorge und Erziehung von St. Vincentius-Schwester. — Trotz des nicht durchweg günstigen Sommers hat die Bahn eine Frequenz zu verzeichnen, die allen Vorurtheilen betreffs ihrer Rentabilität Hohn spricht. Die Bahn bediente im Laufe des verfloffenen Sommerhalbjahrs von März bis Oktober 180,000 Personen.

M. Mannheim, 18. Nov. Verflohenen Sonntag hatte unsere evangelische Kirchengemeinde, welche seit dem Ableben unseres allverehrten Pfarrers Hagenreifer verwaisst ist, die Ehre unseren Nachbarparochern, Herrn Dr. Kneufel von Eppelheim zu hören und seinen zu Herzen dringenden Worten lauschen zu dürfen. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt Herr Kneufel einen Vortrag über „Zweck und Ziele des evangelischen Bundes“, indem er auf die Gefahren hinwies, welche der evangelischen Kirche drohen. Redner forderte die Anwesenden eindringlich zum Beitritt in den Evangelischen Bund auf, welcher sich die Vertretung der Interessen der protestantischen Kirche und die Abwehr der auf dieselben gerichteten Angriffe zur Aufgabe gemacht habe. Zum Schluß seines Vortrags kam Redner auf die Frage der Wiederzulassung der Jesuiten zu sprechen und wurde auf seine Anregung hin von allen evangelischen Gemeindegliedern eine Petition unterzeichnet, die das Ersuchen an den Reichstag stellt, das Verbot betreffend Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland aufrecht zu erhalten.

O. Karlsruhe, 19. Nov. Der hiesige Ortsgesundheitsrath erläßt folgende Bekanntmachung: Ein gewisser Hans Weber in Stettin preist in Zeitungen ein altbewährtes, schmerz- und gefahrloses Mittel gegen Wassertucht an. Die von Weber verordnete Pulver bestehen nach den im Wesentlichen vollkommen übereinstimmenden Analysen, die in Stettin auf Veranlassung der Polizeibehörden und hier angefertigt wurden, aus Pflanzenasche und Sand, sind demnach als vollständig wirkungslos zu bezeichnen. Preis der Pulver 10 M. Herstellungskosten etwa 20 Pf. Nebenbei verordnet Weber noch den Gebrauch von Reiersilicium, Wachholderthee und Karlsbader Salz, schickt diese Mittel aber nicht mit, so daß sie in den 10 M. nicht inbegriffen sind, sondern besonders bezahlt werden müssen. Wir warnen vor dieser Ausbeutung.

* Zanderbühlshausen, 19. Nov. Auch bei uns werden die Klagen laut, daß der „Reue“ seinen Abbiß findet. Die Leute würden gerne verkaufen, da Martini allerlei Anforderungen stellt, doch Wirthe und Händler verhalten sich passiv, auf daß man den Rest billiger hell haben kann, als für den trüben verlangt wurde. Es ist in unserer Gegend noch sehr wenig verkauft. Der Rest von bespritzten Reben fand fast sämmtlich zu 34 Mark Abnehmer, während der andere nur in kleineren Partien zu 20—25 Mark verkauft wurde. In den Wirtschaften wird das Viertel zu 12 Pf. verzapft.

* Hornberg, 19. Nov. Gestern Morgen ereignete sich hier ein furchtbarer Unglücksfall. Der Buchhalter R. kam in einem etwas angeheiterten Zustande von einer Abendunterhaltung zurück. Beim Nachhausegehen fiel er und verletzte sich das Gesicht, weshalb er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Darüber machte er sich große Sorgen, daß er glaubte, er könne sich nicht mehr vor den Leuten sehen lassen. In seiner Aufregung erschoss sich der Unglückliche. Derselbe war immer jovial und hier allgemein geachtet. Man bedauert den erst 34jährigen jungen Menschen allgemein.

Δ. Bais, 18. Nov. Hier brach in dem Anwesen des Engelbert Fröh Feuer aus. Besonders erwähnenswert ist die gefährliche Rettung eines Säuglings durch den braven 15jährigen Jungen Anton Peter. Niemand gedachte mehr des armen Geschöpfes als der junge Held durch das Fenster sprang und das Kleine glücklich zurückbrachte. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder.

×. Freiburg, 19. Nov. Der hiesige Stadtrath hat den mit dem Kirchen- und Pfarrhausbauverein für eine dritte katholische Pfarrei abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Erwerbung des an der Ecke der Rhein- und Bismarckstraße gelegenen vormals Treischer'schen Platzes (ca. 56,000 □) durch die Stadt gegen Abgabe einer ebenso großen Fläche im Stadttheil Stühlinger beauftragt. Einmalige Aufgebots von 40,000 M. Seitens der Stadt — genehmigt.

* Kleine Chronik. In Trüben machte die ledige 55 Jahre alte Sabine Köfler von Ruppach den Versuch, sich zu ertränken. Die allem Anscheine nach geistig gesunde oder wenigstens beschränkte Person watete ein Stück weit in die Stadionlage und suchte sich durch Untertauchen des Kopfes ins Wasser zu ertränken. Einige Personen aus der Nachbarschaft bemerkten das Gebahren der Frau und zogen sie aus dem Wasser.

Wälzische Nachrichten.

* Landau, 19. Nov. Laut Bekanntmachung des Bürgermeisters haben zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und

jener von Neustadt Verhandlungen mit dem Ergebnis stattgefunden, daß bezüglich der Abhaltung der Viehmärkte das frühere Verhältniß wieder eingeführt wird. Es findet daher der Markt wieder abwechselnd alle 14 Tage in Neustadt und hier statt. Nächster Markt in Landau am 26. d. M.

* Godesheim, 19. Nov. Vorgestern wurde der ledige Tagner Job. Jakob Sonntag von hier wegen erschwerter Körperverletzung verhaftet. Sonntag war mit seinem Bruder, dem Geflügelhändler Johannes Sonntag, als Lehrling mit seiner Frau von Landau, wo sie 1 Tag Haft zu verbüßen hatten, zurückgekommen war, in einen Wortwechsel gerathen und hat hierbei demselben mit dem Messer einen derartigen Stich in die Hüftgegend gegeben, daß das Leben deselben in großer Gefahr schwebt und man an seinem Wiederaufkommen zweifelt. Der Thäter soll ziemlich viel neuen Wein getrunken gehabt und sohin die That in betrunkenem Zustande verübt haben.

* Aus der Pfalz, 19. Nov. In Landau glitt der Hilsportier am Bahnhof in Kaiserslautern, Carl Harrens, welcher seine Schwiegereltern in Gernersheim besucht hatte, auf der Heimreise, als er auf den Fuß bereits in Bewegung lebenden Bug aufspringen wollte, aus, gerieth mit dem rechten Fuß unter das Trittbrett und wurden ihm vier Beine abgedrückt. — In Deggheim wurde der Tagner Stephan Rieder von einem Fuhrwerk überfahren und erlitt hierdurch lebensgefährliche Verletzungen. — In Raddorf herrschen seit 8 Tagen die Nötheln, eine Kinderkrankheit, die sich bekanntlich leicht vererbt. Bei den meisten Fällen treten heftiger Husten und Scharlach als gefährliche Begleiter auf. Im benachbarten Ruchheim soll diese Krankheit soweit um sich gegriffen haben, daß zwei Schulen geschlossen werden mußten.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 19. Nov. (Schöffengericht). 1) Margarethe Meyer von Böhl, ledige Dienstmagd, erbielt wegen Diebstahlsversuchs eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen. — 2) Gegen Schauer Andreas Canil von Turzofen, zuletzt hier, wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen erlassen. — 3) Katharina Baum, Arbeiterin von Eberbach, wurde wegen Betrugs mit einer Geldstrafe von 3 M. belegt. — 4) Schmied Caspar Bauder wurde wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — 5) Dem Fischer Georg Schöffo wird wegen Uebertretung des § 370 B. St. G. B. eine Geldstrafe von 10 M. auferlegt. — 6) Wirth Hermann W. d. er hier erhält wegen Uebertretung des § 365 R. St. G. B. 10 M. Geldstrafe. — 7) Dem Schlosser Heinrich Doppé hier wurde wegen Uebertretung des § 72 B. St. G. B. eine Geldstrafe von 5 M. auferkannt. — 8) Margaretha Sauer Wittwe dahier, angezeigt der Uebertretung des § 375 R. St. G. B., wurde in eine Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — 9) Peter Bär Ehefrau, Marie geb. Dreans dahier erhielt wegen Verleumdung eine Geldstrafe von 5 M. — In zwei Fällen erfolgte Freisprechung der Angeklagten, zwei Fälle wurden durch Vergleich erledigt und in einem Fall unterwarf sich der Angezeigte der vollstehlichen Strafverhängung.

Literarisches.

„Die Teilung der Schwindsucht durch Professor Dr. Koch“ betitelt sich eine zeitgemäße Broschüre, welche den Lesern aller aus dem Gebiete der Medizin und über das bisher von der epochemachenden Entdeckung Koch's Befangenheit in übersichtlicher und zweckmäßiger Zusammenfassung unterrichtet. Das Werkchen ist durch alle Buchhandlungen für 50 Pf. zu beziehen oder direct gegen Einsendung von Briefmarken von Julius Weinberg's Verlag, Berlin NW., Alt-Moabit 91/92.

Tagesneuigkeiten.

— Münnerstadt (Bayern), 18. Nov. Gestern Morgen 10 Uhr wurden nach gewaltthamer Öffnung des Schlafzimmers der Gutsherrn Greger von Wildhausen mit Ehefrau und zwei Kindern infolge Kohlenoxydvergiftung tot im Bette aufgefunden. Die größte Tochter, im Nebenzimmer schlafend, kam von der Familie allein mit dem Leben davon.

— Straßburg, 19. Nov. Die entsetzliche That, welche wir vorgestern zu melden hatten — die Frau eines Arbeiters ermordet zuerst ihre 5 Kinder und dann sich selbst, — gibt zu ersten Betrachtungen Anlaß. Wie der „N. M. S.“ mitgetheilt wird, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß man es mit einem durch Nahrungsorgen hervorgerufenen Vergiftungsfall zu thun hat. Der Mann, der 5 Kinder zu ernähren hatte und dessen Frau wieder guter Hoffnung war, verdient durchschnittlich den Tag 1 Mark 68 Pf. Die Roth hatte vor Kurzem ihren Höhepunkt erreicht, als der Mann zu einer 10tägigen militärischen Uebung einberufen wurde. Während dieser Zeit hatte ein Gläubiger die wenigen Habseligkeiten pfänden und verkaufen lassen. Die unglückliche Frau hatte sich in den letzten Tagen einen geringfügigen Diebstahl (das Holz war 5 Pfennige werth) zu Schulden kommen lassen. Die Furcht vor der sie erwartenden Strafe im Bereich mit der Roth, in welcher sie sich mit ihren Kindern befand, scheint die Unglückliche zu der gräßlichen That getrieben zu haben. Die arme Frau hat mit Krebs auf den Tisch geschrieben, daß die Kinder, da sie keine Stiefmutter haben sollten, mit in's Jenenseits wandern müßten; sie habe keinen Anfang und kein Ende mehr. Die Schube der unglücklichen

Oyster standen sauber der Reihe nach am Ofen. Die nächsten Nachbarn wollen nur wenig Befreiung gehabt haben. Ist es nicht herzerweichend, daß ein junger, kräftiger Mann, wie Arnold, sich zur Arbeit begeben mußte, ohne, wie es hier nachgewiesenermaßen der Fall war, ein Stückchen Brod zur Stillung des Hungers im Laufe des Tages zu besitzen? Klingt das nicht wie ein Capitel aus einem Sensationsromane? Und wenn man das in einem Sensationsroman las, würde man es nicht für übertrieben halten?

— Berlin, 18. Nov. Ein entsetzlicher Unglücksfall, der einem jungen Menschen das Leben kostete, hat sich in der Gelbgießerei Neustädtische Kirchstraße 2 ereignet. Dort waren im Keller der Lehrling Klehn, 17 Jahre alt, seit zwei Jahren bei dem Gelbgießermeister Herrn Böger in Stellung, und ein Gefelle damit beschäftigt, altes Metall einzuschmelzen. Unter demselben befand sich auch eine Granate, die durch einen unglücklichen Zufall noch nicht entladen war. Als der Lehrling sich nun mit dem Geschloß zu schafften machte, erfolgte eine weibliche Detonation und das Entsetzliche war geschehen; der Lehrling wurde von dem explodirenden Geschloß getroffen und blieb auf der Stelle todt; der Gefelle erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht, die ihn zwingen, sich sofort in ein Krankenhaus schaffen zu lassen.

— Wilhelmshaven, 18. Nov. Die Leiche des auf der Heimreise von Kamerun gestorbenen Korvetten-Kapitän's Gurich traf mit dem Lloyddampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ hier ein.

— Weimar, 18. Nov. Das Schwurgericht hat gegen den Landwirth Baum aus Lößersdorf die Todesstrafe erkannt. Baum hatte während der Krankheit seiner Frau mit Emilie Bösch ein verträutes Verhältniß begonnen. Da dies nicht ohne Folgen blieb und die B. bereits drei außereheliche Kinder hatte, verlangte sie von B. hundert Thaler und drohte, als er die Summe nicht schaffen konnte, die Sache der Baum'schen Frau zu entdecken. B. faßte daher den Entschluß, die B. aus dem Wege zu schaffen. Er bestellte sie am Abend des 15. Juli d. J. nach seinem Weinberg und bot sie dort durch Schüsse und Kolbenschläge getödtet. Nachdem er zuerst die That hartnäckig geleugnet hatte, gestand er sie nach erstem Vorhalt ein. Das Todesurtheil hörte er, in sich versunken, ohne merckliche Bewegung an.

— Schwerin, 18. Nov. Ein geheimnißvoller Nord-See-Reisender in große Aufregung. Am Dörscher Berg ist eine Frauenleiche gefunden worden, deren Körper zusammengeschnitten war.

— Fulda, 17. Nov. Eine Millionen-Erbchaft ist in Sicht! Der glückliche Erbe ist ein hiesiger Mitbürger, dem die recht bedeutende Hinterlassenschaft seines in Newyork verstorbenen Bruders zufällt.

— Ostende, 19. Nov. Der Postdampfer „Flandre“, der gestern Abend um 11 Uhr Dover verließ, mußte in Folge einer Beschädigung seiner Maschine zwischen Neuport und Middelkerke Anker werfen. Ein Dampfer ist von hier abgegangen, um die Passagiere und die Post des „Flandre“ aufzunehmen.

London, 18. Nov. Der Bildhauer Böhm hat die im Auftrag der Königin von England angefertigte Statue des verstorbenen Kaiser Friedrich vollendet. Dieselbe wird demnächst in der St. Georgskapelle im Windsor'schloß aufgestellt werden. Die Figur ist aus weißem keramischen Marmor in etwas über Lebensgröße ausgeführt. Sie stellt den Kaiser stehend dar in der Uniform des preussischen Garde du Corps Regiment. Darüber ist die Krone des Ritters des Josephbandordens geworfen. Der Darsteller ist mit dem Bande, Stern und den übrigen Insignien des Josephbandordens, sowie anderer Orden geschmückt. Die Hände ruhen auf dem Palaschgriff.

London, 19. Nov. Lady Rosebery ist heute früh gestorben. Gräfin Rosebery, geborene Hannah v. Rothschild, war die Tochter des im Jahre 1874 in London verstorbenen Baron Nathan Mayer v. Rothschild.

— New-York, 15. Nov. Während eines dichten Nebels stieß auf der Pennsylvania-Eisenbahn der zweite Theil des nach dem Westen fahrenden Zuges mit dem ersten Theil auf der Station New-Florence, Pennsylvania, zusammen. Der Schlafwagen wurde zertrümmert und zwei Fahrgäste getödtet, während elf stark verletzt wurden. Der Schlafwagen gerieth in Brand. — Auf der Baltimore und Ohio-Eisenbahn stießen gestern zwei Güterzüge bei Belair zusammen. Beide Züge geriethen völlig in Trümmer. Drei Zugbeamte wurden getödtet. — Reginald Birchall, welcher den jungen Engländer Benwell unter falschen Vorspiegelungen nach Canada hinübergeführt und ihn in der Nähe der Niagara-Fälle ermordet hatte, wurde im Gefängniß zu Woodstock gehängt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen Aufführung von Meyerbeer's Oper „Robert der Teufel“, welche unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Vanger in Scene ging, waren drei Rollen neu besetzt. Fräulein Matura sang zum ersten Male die Alice; Fräulein Matura wird diese Partie sowohl in Bezug auf Gesang als auf Spiel noch sehr ausarbeiten müssen, wenn sie damit einen wirklichen Erfolg erzielen will. Am besten war ihre Leistung im Trio des letzten Actes. Fr.

kannte und die Angst und Besorgniß von seinem Gesichte las, flüsterte ihm leise einen Namen zu.

Petres fuhr fast zurück. „Heiliger Stephan!“ rief er aus, während sein braunes, mageres Gesicht ganz bleich wurde. „Mein armer, armer Herr!“ sagte er dann leise hinzu.

Mascha schickte ihn in die Apotheke. Er sollte Ethella einen Gruß bestellen, und daß Orest heute nicht mehr kommen würde. Er sei bei ihr, bei Mascha, zu Hause. Petres sollte von dem Vorfall nichts erwähnen, sondern sagen, der Herr habe sich noch in der letzten Minute entschlossen, bei Fräulein Mascha den Abend zu verbringen.

Der Heiduck entfernte sich und Mascha lehnte ins Zimmer zurück.

Orest stand am Fenster und blickte in die Dunkelheit hinaus.

„Bist Du jetzt ruhiger und kannst Du mir erzählen?“ fragte sie.

Er trat zu ihr an den Tisch und setzte sich neben sie nieder. „Ich hatte eine arme Frau erwartet“, sagte Orest. „Die Wittwe Joseff, die ein harter Gläubiger mit ihren Kindern auf die Straßen sehen will, und dachte, sie wäre es, als Petres Jemanden zu mir einließ. Da hörte ich plötzlich meinen Namen nennen, und als ich aufschaute, da stand sie vor mir — Hona.“

Er hielt eine Weile inne und fuhr sich über die Stirne, als rufe er das Erlebte vor seine Seele zurück. „Was soll ich Dir viel sagen, Mascha! Sie hat mir zu Füßen gesessen, mich angefleht, ihr zu verzeihen und sie wieder in Gnade aufzunehmen — in mein Haus — an mein Herz. Wie die Fluth von einem Berge, so stürzten die Worte von ihren Lippen, jammernd, flehend und liebevoll zugleich. Sie hat das schauerliche Bild einer Verlorenen vor mir entrollt, ein Bild, Mascha, vor dem der Blick eines reinen Weibes sich abwenden muß, sie hat von mir Rettung gefordert und als ich ihr sagte, daß es keine Gemeinschaft mehr geben könnte zwischen ihr und mir, da sprach sie von Selbstmord, flüsterte in Bergwirbeln davon, ihr furchtbares Mene Tadel zurückzulassen.“

(Schluß folgt.)

bällst Du Dich in diesen warmen Kleid. Du trieffst ja förmlich.“

Sie sagte das Alles in ihrer ruhigen, bestimmten Art, wie etwa ein Führer, der einen vom Wege abgekommenen Wanderer auf die richtige Bahn weist, halt ihm dann den nassen Waid ausstrecken, lege das Kleid um seine Schultern und ging in die Küche, um Anka mit dem Auftrag fortzuschicken. Und während das Mädchen fortzieht, bereitet sie rasch eine Tasse Thee und trug ihn dampfend, wie er war, ins Zimmer.

Er sah in der Sobbaede, das Haupt in die Hände gestützt, aber der Ausdruck seines Gesichts zeigte, daß er etwas ruhiger geworden war.

„Das wird Dich wärmen und beruhigen“, sagte sie, die Tasse vor ihn hinstellend.

Er sprach nicht, aber er sah sie mit einem dankbaren Blick an.

Unterdes kam Petres mit den Kleidern seines Herrn, er that keine Frage, aber an seinem bekümmerten Gesichte konnte man sehen, daß er den Vorgang nicht lassen konnte.

Und als er dann zu Mascha in die Küche hinaustrat, die dem Mädchen Anordnungen in Betreff des Abendbrodes gab, erzählte er, er hätte zu dem Vicegepan eine tiefverschleierte Frau hineingelassen, er hätte gedacht, es sei eine arme Wittwe, die der Herr erwartete, um eine dringende Angelegenheit mit ihr zu ordnen, er sei unterdes zur Apotheke gegangen, um den Auftrag des Herrn zu bestellen, daß er erst in einer halben Stunde käme, weil die Frau Apothekerin schon zweimal geschickt hatte. Als er dann zurückgekommen, war die Frau fort, aber auch der Herr. Erst hatte er gedacht, der Herr sei in die Apotheke gegangen, sei aber davon zurückgekommen, als er den Peiz und Hut vorand, auch hätte der Herr die Thüren nicht hervorgezogen offen gelassen und sich entfernt, bevor Petres zurückgekehrt wäre. Er hätte ihn, von tödtlicher Unruhe erfaßt im ganzen Hause gesucht und wäre eben im Begriffe gewesen, in dem Keller nachzuschauen, als Anka mit dem Auftrag gekommen sei. Was das nun wäre? Und warum der Herr nur ohne Kopfbedeckung in diesem Regen und Schneegestöber fortgegangen sei?

Mascha, die die Treue und Anhänglichkeit des Braden

Der Oberstuhlrichter.

Erzählung von Karoline Deutsch.

Rechtlich verboten.

44

(Fortsetzung.)

Vicegepan! Nach ihm gab es nur noch den Obergepan in der Beamten-carrière. Daite sie nicht Ursache, Holz und glückselig zu sein? Ihr Gefühl hatte sich zu jener Höhe der Selbstlosigkeit emporgeschwungen, wo der Wunsch des persönlichen Besten nicht immer der vorwiegende, glückbedingende ist.

Er fand Beruhigung in ihrem Umgange. Er begegnete ihr mit milder, achtungsvoller Bärtlichkeit, er fragte sie um Rath in vielen, vielen Dingen, auch wo es sich um amtliche Sachen handelte, er ließ sie theilnehmen an Allem, was seinen großen Geist beschäftigte und interessirte, und Mascha war glücklich, wie sie es nur einmal in ihrer Jugend war, so glücklich, daß es ihr nicht einfiel, daß man es noch auf eine andere Weise sein konnte.

Jetzt, als er bei ihr zu so später Abendstunde eintrat, erschrad sie, doch mehr noch über seinen Anblick als über sein Erscheinen.

„Wie sah er aus! Bleich, anseerzart ohne Kopfbedeckung, die Kleider durchnäht und das Haar wie in der Stille!“

„Sehen, um Gott, was ist geschehen?“

„Er sah ihre Hand mit trampfäultem Deu (e und athmete tief auf. Es war, als ob vor der milden Dehaglichkeit des Raumes und dem ruhigen, klaren Antlitz der Jugendfreundin der böse Zauber wiche.“

„Sie war bei mir, Mascha!“

„Wer, wer?“

„Hona!“

„Hona?“ Sie zwang den tödtlichen Schreden bei dieser Mittheilung, führte Orest zum Sopha und ließ ihn niedersinken. „Du wirst mir später erzählen. Jetzt müßt Du leben, daß Du in trocknen Kleider kommst. Ich lasse durch mein Mädchen Petres mit Deinen Sachen holen, unterdes

Louis sah sehr hübsch aus und sang mit Bravour und Geschmack die zahlreichen Coloraturen, durch welche die Bräutigamstabelle bald ihrem Schmerz, bald ihrer Freude über das Betragen ihres Auserwählten Ausdruck verlieh. Der Stimme fehlte es im zweiten Akt ein wenig an Kraft. Nach der Ouverture wurde der Künstlerin ein Hervortritt zu Theil. Der Vortrag des Herrn Carl Hof konnte uns nicht befriedigen. Die Stimme sang in den hohen Tönen sehr heiser, der Vortrag war monoton und entbehrte der nöthigen Leidenschaft. Die Musik war ebenfalls keine gute. Die Herren Böjes und Erl führten die Partien des Robert und des Kaimband ganz gut durch. Fein. Dancie errang sich mit der Nonnenchore großen Beifall und wurde nach dem Auftritte hervorgerufen. Das Orchester entlebte sich seiner Aufgabe mit gewohnter Sicherheit und Meisterschaft. Die Vorstellung war sehr gut besucht.

Karlsruhe, 18. Nov. Kammerlänger Scheidemantel von Dresden erweist sich seitens des Publikums des lebhaftesten Beifalls. Von einer Verpflichtung des Sängers für die Karlsruher Bühne ist nicht die Rede. Es fehlt deshalb auch der übliche Karlsruher Kolatur nicht, der in diesem Falle lautet: „Wäre dieser Scheide-Mantel doch ein Heilmantel.“ Schredlich, aber wahr! Im Laufe der nächsten Monate sollen die Sängerin Fräulein Friedlein und die jugendliche Liebhaberin für das Conversationsstück, Fräulein Hoch, aus dem Verband unserer Bühne anscheiden. Es wäre möglich, daß Frau Reuß einen Theil des Regensopranfaches übernehmen könnte. Das angekündigte Gastspiel einer jungen Künstlerin aus München, Fräulein Käte Lorenzen, scheint durch das Ausscheiden von Fräulein Hoch zunächst veranlaßt.

Stuttgart, 19. Nov. Valens Bürgererschaft schickt sich an, dem schwäbischen Dichter, Musiker und Patrioten Christian Friedrich Daniel Schubart zu seinem nächsten Jahr am 10. Okt. stattfindenden 100jährigen Todestage ein Denkmal zu errichten.

München, 19. Nov. Wegen Weihnachten findet hier eine Konferenz von Vertretern der drei Landesuniversitäten statt, beauftragt einer Revision der Universitätsstatuten. — Aus dem Nachlasse des jüngst verstorbenen Malers Otto Fröhlicher wurde von dessen Erben das Bild „Frühling“ der Staatsgemäldesammlung in der Neuen Pinakothek schenkungsweise überlassen.

Berlin, 18. Nov. Der Segas-Brunnen, welchen die Stadt Berlin dem Kaiser zur Erinnerung an seine ersten Reisen an die Hüfe von Petersburg, Wien und Rom gewidmet hat, ist im Guss so weit vollendet, daß die Haupttheile bereits zusammengestellt werden. In der Gießerei des Bronzegießers erhebt sich bereits der gewaltige Felsen von Erz, um den die Riesenleider der vier Tritonen, weit in die Luft die Pfostenhübe hinauswerfend, sich in mächtigster Bewegung gruppieren. Keinerlei von fingerdicken Fäden spannt sich in großem Bogen zwischen, Kesseln, Schmelzöfen, Kolben und andere Rezerbrut regt sich auf dem Gestein und in seinen Höhlen. Der Gott mit dem Dreijack, der über dem Ganzen thronen soll, harret bereits fertig, seiner Erdbühnung auf den Felsen. In diesen übermenschlichen Mäßen, ausgeführt, in der tropischen Kraft des dunklen Erz, gewinnt der Brunnen im künstlerischen Aufbau wie in der Idee eine elementare Macht, die sich auf dem Schloßplatz in Berlin im Bannkreise schillernden Kunstgenusses wohl behaupten können wird. Der Guss ist technisch dadurch bemerkenswerth, daß in der Hauptfläche die Form der einzelnen, ziemlich großen Stücke über Wachs hergestellt und dieses ausgeschmolzen worden ist. Dieses Verfahren ermöglicht die verwickeltesten Formen im Guss wiederzugeben, und man muß beim Anblick dieses Brunnens staunen, wie doppelt, drei- und vierfach übereinanderliegende Reize bis auf den festigen Untergrund, auf dem sie liegen, in allen Richtungen sauber ausgeführt und von einander frei überdeckt erscheinen, und dies Alles doch in einem Gusse hergestellt ist. Figuren und Köpfe werden in solcher Weise mit allem Wunderschmuck und Spigenwerk auf einmal gegossen, die Hölzer der Girlanden erhalten eine tiefe und freie Modellirung, die den Fall des natürlichen Stoffes erreicht, und Blatt- und Blütenornamente entfalten sich in ungezwungenster Realität. Man stellt in einem Gusse Kränze her, an denen jedes Blatt frei auf seinem Stielchen schwebt.

Berlin, 18. Nov. Im königlichen Schauspiel ist für nächsten Donnerstag die 200. Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ angekündigt. Die erste Aufführung hatte am 4. Juli 1804 unter der Direktion Pfand's stattgefunden. Derselbe hatte wegen dieses letzten Schauspiel des Dichters mit demselben eine besonders lebhaft Correspondenz geführt, welche schon ein Jahr früher begonnen hatte. Als die Dichtung soweit fertig war, landete Schiller sie allmählich nach Berlin, wo sie nach seiner Abreise zuerst gegeben werden sollte. Den ersten Akt erhielt Pfand bereits im Januar 1804, dann folgte das Weitere in einzelnen Partien, sowie einige Aenderungen, die Schiller nachträglich im ersten Akt gemacht hatte, welche sehr beachtenswert sind für seine dramatische Kunst. Endlich im März landete er ein ganzes Verzeichniß von genauren Anweisungen über die erforderlichen Decorationen. Nach erfolgter Aufführung konnte Pfand ihm schreiben, daß Tell mit Entzücken aufgenommen worden sei. Die ersten 6 Aufführungen fanden innerhalb zweier Wochen im brühen Juli statt.

Berlin, 19. Nov. Der berühmte Bühnenmaler Prof. Carl Becker, seit 1883 erster Präsident der königlichen Akademie der Künste in Berlin, wird am 18. Dezember seinen 70. Geburtstag begehen. Die diesjährige Künstlerchaft rühmt sich, die Feier in würdiger Weise zu gestalten.

Dresden, 19. Nov. Die erste deutsche Aufführung der preisgekrönten Oper von Mascagni „La cavallera rusticana“ wird am 22. d. M. im Hoftheater stattfinden. „Sizilianische Bauernchöre“ wird der deutsche Titel des Werkes lauten.

Wien, 18. Nov. Der Kammervirtuose Alfred Grünfeld hat mit einem New-Yorker Impresario einen Vertrag abgeschlossen, welcher ihn für die Spielzeit 1891 zu einer Concertreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika verpflichtet. In den 80 amerikanischen Concerten Alfred Grünfeld's wird auch der Kgl. preuß. Hofkapellmeister Heinrich Grünfeld mitwirken. In dieser Spielzeit wird Alfred Grünfeld in Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Holland und in der Schweiz Concerte veranstalten.

Neuestes und Telegramme.

* Ein Attentat!

Paris, 19. Nov. Der russische General v. Selveröw wurde gestern Vormittag im „Hotel de Vade“ durch eine Schußwunde tödtlich getroffen, bewußtlos aufgefunden. Ueber die Ermordung läßt die Polizei wenig verlauten. Der mit der Untersuchung beauftragte Richter Guillot soll der Ansicht sein, daß kein nihilistischer Mord, sondern eine That persönlicher Rache vorliege. Er hält einen gewissen Tabelewski für den Thäter, der 35 Jahre alt, aber auch schon an nihilistischen Wucherschaften betheiligte war und seit 3 Monaten bei einem Nihilisten wohnt, welcher in den jüngsten Prozeß verwickelt war. Tabelewski nahm Stunden bei einem gewissen Bernow, welcher in der Rue Royale das Institut Rody errichtet hat und dort

französisch-russische Concerte gab; Selveröw besuchte diese Concerte regelmäßig. Dadurch erklärte sich, daß der Ermordete ohne Schwierigkeiten Tabelewski empfing, als ihm dieser eine Einladung brachte. Bernow behauptete heute in einer Unternehmung mit dem Chef der Polizei, daß Tabelewski bei ihm seit acht Tagen gewesen sei. Wie die „France“ angibt, ist das Geschloß, welches den General tödtete, vergiftet. Eine Hausfuchung bei dem mutmaßlichen Mörder habe Patronen von gleichem Kaliber, die auch vergiftet waren, finden lassen. Der General wurde in dem Augenblick erschossen, als er einen Brief schrieb, von dem er folgende Worte schon geschrieben hatte: „Mein Herr, ich empfangen soeben...“ Nachforschungen wurden bei dem meisten bekannten Nihilisten in Paris gemacht. Der Nihilist, bei welchem Tabelewski wohnte, erklärte bei dem Verhör, er kenne die Gründe nicht, welche denselben zum Mord veranlaßt hätten. Er wisse nur, daß Tabelewski im September eine Reise nach Galizien machte, wußte jedoch nichts von dem Zweck derselben. Er habe den Tabelewski aus Mitleid aufgenommen. Der Nihilist befindet sich im Gefängniß. Zwei andere wurden heute Nachmittag heimlich verhaftet. — Weiter wird gemeldet:

Der untersuchungsführende Polizeicommissar hat nämlich einen Brief gefunden, welcher dem Mörder Gelegenheit gab, beim General Eintritt zu finden. Dieser Brief enthielt eine Einladung zu einem Balle, den das Haus Bernow in den französisch-russischen Salons der Rue Royale geben wollte. Im Hause Bernow wurde bestätigt, daß man einen Bediensteten mit der Einladung zum Balle an den General gesandt habe. Zwei Russen, welche bei der neulich entdeckten Fabrication von Bomben compromittirt schienen, sind in der vergangenen Nacht verhaftet worden.

General Selveröw ist heute Vormittag seinen Verwundungen erlegen. — Der verhaftete Mendelsohn, der auch in dem jüngsten Nihilisten-Prozeß wegen Bomben-Fabrication verurtheilt war, unterließ mit Tabelewski Verkehr. Von Mitternacht an wurde bei den hier wohnenden Russen, welche in dem Februar-Prozeß verurtheilt waren, Hausfuchungen nach Tabelewski vorgenommen. Nachmittag wurde Frau Mendelsohn von dem Untersuchungsrichter vernommen.

Paris, 20. Nov., 8 Uhr früh (Priv.-Telegr.) Die Polizei ist eifrig bemüht Tabelewski aufzufinden. Die in Paris sich aufhaltenden Nihilisten glauben, der Mörder wolle sich rächen wegen seiner Einkerkelung in Deutschland, nach welcher er von der russischen Regierung nochmals verhaftet wurde um in Russland internirt zu werden. Tabelewski reitete sich nach Paris, um sich an Selveröw wegen seiner Verurtheilung zu rächen.

Berlin, 19. Nov. Die morgen erscheinende Nummer der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“ bringt Artikel von Geheimrath v. Bergmann, Dr. Fränkel, Oberstabsarzt Dr. Köhler und Dr. William Levy, welche nach den von denselben an einem reichen Krankenmateriale angestellten Versuchen mit dem neuen Heilmittel Koch's die Mittheilungen Koch's bestätigen. Die Nachricht, daß in den nächsten Tagen die Zusammensetzung des Heilmittels veröffentlicht werde, ist vollständig unbegründet. — Dem „Hamb. Corr.“ wird telegraphirt: Es verlaute, Professor Dr. Robert Koch werde demnächst in den Abelland versey. werden.

Berlin, 19. Nov. Nach einem Beschlusse des Reichs-Comites wird die dem Grafen Rolke zum 90. Geburtstag von deutschen Städten überreichte provisorische Adresse in monumentaler Weise als Bronze-Botivotal mit eingegrabener Text der Adresse hergestellt und an einem von Rolke zu bestimmenden Orte angebracht werden. Gleichzeitg soll dem Feldmarschall ein Schrank, enthaltend 87 lederne Mappen mit den Unterschriften der städtischen Vertreter Deutschlands, überreicht werden.

Danzig, 19. Nov. Der ehemalige Landesdirector Wehr ist wegen Betrühe zur Untreue und Unterschlagung bei der Heranauer Rekloration zu einem Jahr Gefängniß, Holz zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Wehr ist in allen Betrugssachen freigesprochen, ebenso Kripin. Der Haftbefehl gegen Wehr ist aufgehoben, weil eine sechsmonatliche Untersuchungsdauer anzurechnen wird.

Frankfurt a. M., 19. Nov. Redakteur Hoch von der sozialdemokratischen „Volksstimme“ ist wegen Majestätsbeleidigung und Verächtlichmachung von Staatsanrichtungen in zwei Fällen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

München, 19. Nov. Ein Antrag der oberbayerischen Handelskammer an die Regierung verlangt st. „Frankf. Sta.“ die baldigste Herabsetzung der Personentaxen auf mindestens die Hälfte, Vereinfachung des Eisenbahn-Verkehrs (auch Bilettsystem) und Beschleunigung der Jage.

Wien, 19. Nov. Es verlaute, daß von hier nach Berlin die Einladung erangenen sein, Unterhändler für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zum 2. Dezember nach Wien zu entsenden.

Madrid, 19. Nov. Gelegentlich des Jahrestages der Unruhen an der hiesigen Universität im Jahre 1894 weigerten sich heute die Studenten in die Universität einzutreten. Eine große Anzahl veranstaltete eine feindliche Demonstration vor dem Justizministerium und einwohnte die Polizeidiener, welche die Demonstranten mit der Waffe aufhalten wollten. Schließlich gingen die Studenten, nach vergeblichem Versuch die Studierenden der Medizin zum Anschluß zu bewegen, auseinander.

Paris, 19. Nov. Der Katholikentag geht für die Departements Nord und Pas de Calais in gestern unter dem Vorsitz des Erzbischofs Tribaudier von Cambrai eröffnet worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Die in industriellen Kreisen bekannte Firma Ferd. Wolff, Mechanische Guss- und Drahtzeilei (vormals Joh. Jacob Wolff) in Mannheim, ist in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden und ist die neue Firma unter Actien-Gesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Wolff in Mannheim in das Handelsregister eingetragen. Auf die Gesellschaft sind vom 1. März 1890 ab sämtliche Activa und

Passiva der früheren Firma übergegangen. Dem Vernehmen nach befinden sich die Activa sämmtlich in festen Händen der Mitglieder der Familie der früheren Firma und werden daher vorerst nicht an den Markt kommen. Mit der Umanänderung der Firma war eine bedeutende Erweiterung des Geschäftes durch Erbauung einer vollständigen neuen Fabrik verknüpft, sodas die obengenannte Leistungsfähigkeit der Firma noch bedeutend erhöht wird.

Mannheimer Effectenbörse vom 19. November. An der heutigen Börse stellten sich Badische Bank-Aktien auf 116.50 G., Pfälzische Bank 128 bez., Deutsche Unionbank 78 P., Anlin-Aktien 280.50 bez., Weitzeregen 147 G., Mannheimer Suckerrefinerie 98 G., Brauerei Sinner 191 P.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 19. Nov.

Obligationen.		Actien.	
4 Bah. Oblig. Mart	105.00	100.10	100.10
4 „ „ 1888	105.00	100.25	100.25
4 „ „ 1890	105.00	100.50	100.50
4 „ „ 1892	105.00	100.75	100.75
4 „ „ 1894	105.00	101.00	101.00
4 „ „ 1896	105.00	101.25	101.25
4 „ „ 1898	105.00	101.50	101.50
4 „ „ 1900	105.00	101.75	101.75
4 „ „ 1902	105.00	102.00	102.00
4 „ „ 1904	105.00	102.25	102.25
4 „ „ 1906	105.00	102.50	102.50
4 „ „ 1908	105.00	102.75	102.75
4 „ „ 1910	105.00	103.00	103.00
4 „ „ 1912	105.00	103.25	103.25
4 „ „ 1914	105.00	103.50	103.50
4 „ „ 1916	105.00	103.75	103.75
4 „ „ 1918	105.00	104.00	104.00
4 „ „ 1920	105.00	104.25	104.25
4 „ „ 1922	105.00	104.50	104.50
4 „ „ 1924	105.00	104.75	104.75
4 „ „ 1926	105.00	105.00	105.00
4 „ „ 1928	105.00	105.25	105.25
4 „ „ 1930	105.00	105.50	105.50
4 „ „ 1932	105.00	105.75	105.75
4 „ „ 1934	105.00	106.00	106.00
4 „ „ 1936	105.00	106.25	106.25
4 „ „ 1938	105.00	106.50	106.50
4 „ „ 1940	105.00	106.75	106.75
4 „ „ 1942	105.00	107.00	107.00
4 „ „ 1944	105.00	107.25	107.25
4 „ „ 1946	105.00	107.50	107.50
4 „ „ 1948	105.00	107.75	107.75
4 „ „ 1950	105.00	108.00	108.00
4 „ „ 1952	105.00	108.25	108.25
4 „ „ 1954	105.00	108.50	108.50
4 „ „ 1956	105.00	108.75	108.75
4 „ „ 1958	105.00	109.00	109.00
4 „ „ 1960	105.00	109.25	109.25
4 „ „ 1962	105.00	109.50	109.50
4 „ „ 1964	105.00	109.75	109.75
4 „ „ 1966	105.00	110.00	110.00
4 „ „ 1968	105.00	110.25	110.25
4 „ „ 1970	105.00	110.50	110.50
4 „ „ 1972	105.00	110.75	110.75
4 „ „ 1974	105.00	111.00	111.00
4 „ „ 1976	105.00	111.25	111.25
4 „ „ 1978	105.00	111.50	111.50
4 „ „ 1980	105.00	111.75	111.75
4 „ „ 1982	105.00	112.00	112.00
4 „ „ 1984	105.00	112.25	112.25
4 „ „ 1986	105.00	112.50	112.50
4 „ „ 1988	105.00	112.75	112.75
4 „ „ 1990	105.00	113.00	113.00
4 „ „ 1992	105.00	113.25	113.25
4 „ „ 1994	105.00	113.50	113.50
4 „ „ 1996	105.00	113.75	113.75
4 „ „ 1998	105.00	114.00	114.00
4 „ „ 2000	105.00	114.25	114.25
4 „ „ 2002	105.00	114.50	114.50
4 „ „ 2004	105.00	114.75	114.75
4 „ „ 2006	105.00	115.00	115.00
4 „ „ 2008	105.00	115.25	115.25
4 „ „ 2010	105.00	115.50	115.50
4 „ „ 2012	105.00	115.75	115.75
4 „ „ 2014	105.00	116.00	116.00
4 „ „ 2016	105.00	116.25	116.25
4 „ „ 2018	105.00	116.50	116.50
4 „ „ 2020	105.00	116.75	116.75
4 „ „ 2022	105.00	117.00	117.00
4 „ „ 2024	105.00	117.25	117.25
4 „ „ 2026	105.00	117.50	117.50
4 „ „ 2028	105.00	117.75	117.75
4 „ „ 2030	105.00	118.00	118.00
4 „ „ 2032	105.00	118.25	118.25
4 „ „ 2034	105.00	118.50	118.50
4 „ „ 2036	105.00	118.75	118.75
4 „ „ 2038	105.00	119.00	119.00
4 „ „ 2040	105.00	119.25	119.25
4 „ „ 2042	105.00	119.50	119.50
4 „ „ 2044	105.00	119.75	119.75
4 „ „ 2046	105.00	120.00	120.00
4 „ „ 2048	105.00	120.25	120.25
4 „ „ 2050	105.00	120.50	120.50
4 „ „ 2052	105.00	120.75	120.75
4 „ „ 2054	105.00	121.00	121.00
4 „ „ 2056	105.00	121.25	121.25
4 „ „ 2058	105.00	121.50	121.50
4 „ „ 2060	105.00	121.75	121.75
4 „ „ 2062	105.00	122.00	122.00
4 „ „ 2064	105.00	122.25	122.25
4 „ „ 2066	105.00	122.50	122.50
4 „ „ 2068	105.00	122.75	122.75
4 „ „ 2070	105.00	123.00	123.00
4 „ „ 2072	105.00	123.25	123.25
4 „ „ 2074	105.00	123.50	123.50
4 „ „ 2076	105.00	123.75	123.75
4 „ „ 2078	105.00	124.00	124.00
4 „ „ 2080	105.00	124.25	124.25
4 „ „ 2082	105.00	124.50	124.50
4 „ „ 2084	105.00	124.75	124.75
4 „ „ 2086	105.00	125.00	125.00
4 „ „ 2088	105.00	125.25	125.25
4 „ „ 2090	105.00	125.50	125.50
4 „ „ 2092	105.00	125.75	125.75
4 „ „ 2094	105.00	126.00	126.00
4 „ „ 2096	105.00	126.25	126.25
4 „ „ 2098	105.00	126.50	126.50
4 „ „ 2100	105.00	126.75	126.75

Actien.	
100.10	100.10
100.25	100.25
100.50	100.50
100.75	100.75
101.00	101.00
101.25	101.25
101.50	101.50
101.75	101.75
102.00	102.00
102.25	102.25
102.50	102.50
102.75	102.75
103.00	103.00
103.25	103.25
103.50	103.50
103.75	103.75
104.00	104.00
104.25	104.25
104.50	104.50
104.75	104.75
105.00	105.00
105.25	105.25
105.50	105.50
105.75	105.75
106.00	106.00
106.25	106.25
106.50	106.50
106.75	106.75
107.00	107.00
107.25	107.25
107.50	107.50
107.75	107.75
108.00	108.00
108.25	108.25
108.50	108.50
108.75	108.75
109.00	109.00
109.25	109.25
109.50	109.50
109.75	109.75
110.00	110.00
110.25	110.25
110.50	110.50
110.75	110.75
111.00	111.00
111.25	111.25
111.50	11

Amtl. Anzeigen

Badische

Versicherungsanstalt.

Karlsruhe, 12. Novbr. 1890.
Die Aufsichtsrath der
Lebensversicherungsanstalt
für Baden (V.L.A.) hat durch
Beschluss vom 10. d. Mts. die
Karte für die Mitglieder der
Anstalt für den Winter 1890/91
festgestellt. Die Karte ist
in zwei Klassen eingetheilt:
I. Klasse für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
II. Klasse für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.
Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.
Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Südwestdeutscher

Eisenbahn-Verband

Am 1. Januar 1891 kommen
im Südwestdeutschen Eisenbahn-
Verband für die Beförderung von
Leuten, Fahrzeugen und lebenden
Thieren an Stelle der bisherigen
Tarife ein neuer Tarif 2 und neue
Besitz Nr. 1 (Eisenbahn-Verband
für Baden) und Nr. 2 (Eisenbahn-
Verband für Baden) in Kraft.
Die Besitze Nr. 1 (Eisenbahn-
Verband für Baden) und Nr. 2
(Eisenbahn-Verband für Baden)
sowie ferner Nr. 3 (Baden-
Karlsruhe-Bahn), Nr. 4 (Baden-
Karlsruhe-Bahn) und Nr. 5 (Baden-
Karlsruhe-Bahn) zur Einführung
Neben zahlreichen Verkehrs-
erleichterungen u. namhaften
Frachterhöhungen werden
dadurch in einzelnen Fällen
auch unbedeutende
Frachterhöhungen eintreten.
Karlsruhe, 17. November 1890.
Namens der beteiligten
Verwaltungen. 90608

General-Direktion
d. Gr. Bad. Staatsbahnen

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Im Südwestdeutschen Eisenbahn-
Verband für Baden werden vom
1. Dezember 1890 ab die
Frachtarife für die Beförderung
von Leuten, Fahrzeugen und
lebenden Thieren neu festgesetzt.
Die neuen Tarife sind in
zwei Klassen eingetheilt:
I. Klasse für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
II. Klasse für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.
Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Die Karte ist in zwei
Abtheilungen eingetheilt:
a) für Mitglieder, die
den Betrag von 1000 M. an
Prämien einbezahlt haben,
b) für Mitglieder, die
den Betrag von 500 M. an
Prämien einbezahlt haben.

Wellenverfeigerung.

Donnerstag, den 27. ds. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
werden 1800 Stück Weizenmehl,
auf der Bonadies-Insel bei der
Stöcklecke lagert an Ort und
Stelle selbst, meistbietend
versteigert.
Mannheim, 18. November 1890.
Die Cultiv.-Commission:
Bräunig.

II. Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung
wird den Wirth Georg Krauth
Geheluten in Mannheim am
Samstag 23. November 1890,
Nachmittags 3 Uhr
im Rathhause daselbst die unten
erwähnte Liegenschaft einer
Versteigerung ausgesetzt, wobei
der Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis auch nicht geboten
wird und zwar:
Das Wohnhaus
N. 7 No. 24
samt Seitenbau theils 3 theils
2stöckig, nebst aller liegenschaft-
licher Zubehör im Waare von
2 Ae 55 qm geschätzt zu
44500 M.

Stierndvieztgtauseud fünf-
hundert Raet.
Mannheim, 5. November 1890.
Der Volkstreuhandbeamte:
Graf, Notar.
Welschhaus, 89887

Öffentliche Versteigerung.

Am
Freitag, den 21. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal
N. 8, 4, 17 dahier
2 Kanape, 4 Kommode, 4
Spiegel, 19 Bilder, 2 Paar
Sessel, 2 Nähmaschinen, 1
Schiffuhr, 5 Wäschbühnen, 2
Küchenschrank, 1 Kanarienvogel,
1 Kleiderkasten, 2 Kämme,
1 Scherenschrank, 1 Damino,
1 Uhr, 1 Glas, 1 Waage,
1 aufgeräufelte Bett, 2
Tische, 1 Küchenschrank,
1 Regulator, 1 Wanduhr,
1 silberne
Glockenrühr, 1 Damenschuh,
1 Leder, 1 Klavierstuhl,
1 Schreib-
sekretär, 1 Zehle, 4
Laternen, 1
Laternen, 70 Liter
Salzöl und 1
Fäßchen Senf im
Woll-
Kreuzweg gegen
Barzahlung
öffentlich versteigern.
Mannheim, 20. Novbr. 1890.
Völk,
Gerichtsschlichter.

Strassenwärtendienst.

Bewerber um den erledigten
Strassenwärtendienst auf
Distrikt
Nr. 24, Gemarkung Mannheim
Landstraße Nr. 3 mit 600
Jahreslohn haben sich unter
Vorlage ihrer Zeugnisse und
Militär-
papiere bis spätestens am 2.
Mts. schriftlich und mündlich
bei dem
Strassenmeister
Krauth in
Mannheim, N. 8, 50 zu
melden.
Heidelberg, 19. Nov. 1890.
Groß, Wasser- und
Strassen-
bau-Inspektion. 90648

Billige Reisegelegenheit

in der Richtung
Mannheim-Frankfurt a. M.
Ein Doppel-Möbelwagen
steht zur
Verfügung.
Nab. bei den Mitgliedern der
Deutschen Möbeltransport-
Gesellschaft
Dern Gerdt. Kramer sen. in
Mannheim oder G. E. Jansen
in Frankfurt a. M.

Safen

von M. 2.50 an.
Verkauft
in allen Größen,
Ragout
per Pfund 60 Pfennig.

Rehe

Vorderschlegel p. Pfd. 70 Pf.
Hirsch
Reuten per Pfd. 70 Pf.
Ragout per Pfd. 40 Pf.
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl, 90486
E 1, 5.
J. Knab, Breitenstraße.

Holl. Schellfische

Cabljane, Seezungen,
Lurbot, Hummer, Austern,
neuer französ. Kopfsalat.
Theod. Straube
N 3, 1 Gde,
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Schellfische

4 Pfund 30 Pf.
bei 10 Pfd. 25 Pf. per Pfd.
Cabljan (billig)
Bäckschollen
Stockfisch
empfehlen
Moriz Mollier Nachfolger
Fisch-Handlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische

heute bei
Joseph Pfeiffer
Telephon Nr. 317.

Große holländ. Schellfische

Waldhagen
Rehe, Fasanen.

Holl. Schellfische

Cabljane, Seezungen,
Jac. Schick
Gr. Kaffeebrant
C 2, 24, u. d. Theater.

Schellfische

Kieler Sprotten
Pomm. Gänsebrust
frisch eingetroffen, 90487
Ernst Bangmann,
N 3, 12.

Restoration Fassold

T 2, 15. 90526
Morgen Freitag,
Schlachtfest.

Ochsenmaulsalat

in Pöckel mit N. 3.30 Pf.
ab hier per Pfund 1.00 Pf.
unter
Nischmann & Felke
Illm a. D.

Musikverein.

Freitag, den 21. November,
Gesamtprobe, 90461
Anfang präzis 7 1/2 Uhr.

Freidenker-Verein

Mannheim,
Zweignerein des Deutschen Frei-
denkerbundes.
Donnerstag, den 20. ds. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal:
Helle-von-Keller N 7, 8

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Vorstellung über die Anquisition.
Vereinsangelegenheiten.
Ausgabe der Karten für
einen Vortrag des Herrn Dr.
G. A. Schütz-Goldha (Welt-
anfang und Weltende).
Zu zahlreichem Besuche ladet
höflich ein
Der Vorstand. 90462

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 23. ds. Mts.,
von Abends 7 Uhr an
Familien-Abend
im Lokal (Rheinhafen).
wozu die activen und passiven
Mitglieder nebst Familien freund-
lichst einladet.
Der Vorstand. 90244

Mannheimer Zitherclub.

Donnerstag Abnd 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen bitten
Der Vorstand. 84298



Schellfische

Cabljan, Seezungen,
Lurbot, Hummer, Austern,
neuer französ. Kopfsalat.
Theod. Straube
N 3, 1 Gde,
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Schellfische

4 Pfund 30 Pf.
bei 10 Pfd. 25 Pf. per Pfd.
Cabljan (billig)
Bäckschollen
Stockfisch
empfehlen
Moriz Mollier Nachfolger
Fisch-Handlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische

heute bei
Joseph Pfeiffer
Telephon Nr. 317.

Große holländ. Schellfische

Waldhagen
Rehe, Fasanen.

Holl. Schellfische

Cabljane, Seezungen,
Jac. Schick
Gr. Kaffeebrant
C 2, 24, u. d. Theater.

Schellfische

Kieler Sprotten
Pomm. Gänsebrust
frisch eingetroffen, 90487
Ernst Bangmann,
N 3, 12.

Restoration Fassold

T 2, 15. 90526
Morgen Freitag,
Schlachtfest.

Ochsenmaulsalat

in Pöckel mit N. 3.30 Pf.
ab hier per Pfund 1.00 Pf.
unter
Nischmann & Felke
Illm a. D.

Statt jeder besondern Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Auguste
mit Herrn Max Feuchtwanger in Karlsruhe
beehren sich hiermit anzuzeigen. 90478

Moritz Hirsch u. Frau.

Auguste Hirsch
Max Feuchtwanger
Verlobte.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum

(vorm. Hofmann)
in Mannheim.

Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung
findet am Samstag, den 13. Dezember, Nach-
mittags 5 Uhr im Eichbaum (Stadtquadrat P 5 Nr. 9,
II. Stock) statt.

Tages-Ordnung:

Die in § 16 der Statuten aufgeführten Gegenstände.
Die Legitimationen werden spätestens bis zum
11. Dezember gegen Nachweis des Aktienbesitzes auf dem
Bureau der Direction in Empfang genommen werden.
Mannheim, den 17. Novem. 1890.

Der Vorstand.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach
Newyork | Baltimore
Brasilien | La Plata
Ostasien | Australien.

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 84511

Dr. med. Götz

pract. Arzt,
H 8, 36. 87065
Sprechstunden 1/2 8-9 und 1-3 Uhr.

Rechtsanwalt

nieder gelassen. 88758
A. v. Harder, Mannheim
N 2, 1. gegenüber dem Kaufhaus.

Ernst Weiner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in
M 7, 21, 2. Stock,
(Bahnhofstraße.)
Ernst Weiner

Musikverein in Mannheim.

Dienstag, den 25. November 1890 90277

CONCERT

im grossen Saale des Saalbaues.
Zum ersten Male:

Die Legende von der heiligen Elisabeth.
Dramaturg für Solog, Chor und Orchester von Franz Liszt.

Gesangverein Frohsinn.

Freitag, 21. November 1890, Abends 7/9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Lokal (Mannheimer Brauhaus, Q 1, 9).

NB. Wegen Wichtigkeit der Sache bittet um pünktliches Erscheinen
Der Vorstand.

Samstag, 22. November 1890, Abends 7/9 Uhr

Jährliche General-Versammlung

im Lokal (Mannheimer Brauhaus, Q 1, 9). 90300

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Großer Mayerhof.

Deute Donnerstag Abend

GROSSES CONCERT

der vereinigten Mannheimer Komiker u. Volksänger.

Als Programm sind die besten Stücke gewählt.

Für das am Freitag stattfindende Debut der Rumänischen
Lantaren sind Billets mit Preisermäßigung im Vorverkauf im
Kasse Lieberkranz, Zeitungskiosk & 40 Pfennig, Abends an der
Kasse & 50 Pfennig zu haben. 90552

Delp.

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.

Heute Donnerstag

Grosses Concert

der gesammten Kapelle Petermann. 88791

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine,
wozu höflichst einladet W. Bauer.

Anzeige und Empfehlung.

Beide mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause meines
Schwiegeraters des Herrn Andreas Rüd. Q 5, 10 dahier ein
Rechtskonjunktions-, Liegenschafts- und Hypo-
theken-, Vermittlungs-, Vermietungs- und
Kommissions-Bureau

errichtet habe.

Durch die mir, in Folge langjähriger Thätigkeit bei ersten An-
wärtigen erworbenen Kenntnisse, glaube ich mich in den Stand
gesetzt, allen gefällig werdenden Anforderungen entsprechen zu können
und halte mich in Betreffung von Ausständen, Vertretung
vor dem Bürgermeister-Amt, Fertigung von Eingaben jeder
Art, Vermittlung von Liegenschaftskäufen und Hypotheken-
aufnahmen, Vermietungen und Beforgung sonstiger Kom-
missionen bestens empfohlen.

Für sorgfältige, pünktliche und rasche Erledigung der erteilten
Aufträge werde ich stets bemüht sein.

Mannheim im November 1890.

Hochachtungsvoll

Q 5, 10 Nic. Mayer Q 5, 10.

D 1, 10 Meine D 1, 10

Weihnachtsausstellung

in Puppen 90554

an- und unangekleidet,

Puppenzimmer, Einrichtungen,

Garderobe, Hüte etc,

ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Dessart Nachfolger

D 1, 10 D 1, 10.

Heinrich Thomae, D 8, la

Specialität: feines Tafelobst

Frische Trauben

Garnirte Obstkörbchen.

Telephon 514. 90482



In Folge Rücktritt von der Adjutantur
stehen in Rastatt zum

Verkauf:

1. „Fris“, schwarzbrauner Wallach, 12jährig, sehr
elegantes Reithere, tadellose Aktion, quick und
wendig, gutes Jagdped, garantiert ohne Fehler,
garantirt in den letzten 3 Jahren keinen Tag
ausgesetzt.

2. „Firma“, kastanienbraune Stute, Engländer,
Blanzell, Commanneurped (sehr elegant und
groß), 8 Jahre alt, garantirt ohne Fehler, nie
ermüdeud, garantirt nie ausgespannt, auch im
Wagen gegangen.

Bezügliche Anskunft erteilt Lieutenant Müller,
Mannheim, M 7, 1. 90548

Das Schufett

Gelegenheitskauf.

Ich empfehle
zu ermäßigten Preisen:

Mehle

trockener Mahlung,
vorzüglich backend,
wie: 90555

fein fein
Ung. Mehl

fein fein
Kaisermehl

bei 5 Pfd. 19 Pfg.
bei 50 Pfd. 18 Pfg.
bei 100 Pfd. 17 1/2 Pfg.
bei 200 Pfd. 17 Pfg.

fein fein
Blüthenmehl

bei 5 Pfd. 18 Pfg.
bei 50 Pfd. 17 Pfg.
bei 100 Pfd. 16 1/2 Pfg.
bei 200 Pfd. 16 Pfg.

fein
Blumenmehl

bei 5 Pfd. 17 Pfg.
bei 50 Pfd. 16 Pfg.
bei 100 Pfd. 15 1/2 Pfg.
bei 200 Pfd. 15 1/2 Pfg.

frei in's Haus ge-
liefert.
Täglich frische trieb-
kräftige

Hefe

Neue türkische
Zwetschgen

von 30 Pfg. an
Süße

Apfelschnitze
von 35 Pfg. an
Süße

Birnen
von 26 Pfg. an
Neue

Nirschen

Gemischtes Obst
von 29 Pfg. an

Joh. Schreiber,

Neckarstraße,
Schweizerstraße,
Neckarstadtteil,
Neckargärten.

Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Leber-
konservativmittel bewährt; es macht
und erhält das Schuß- und Leber-
zeug wasserdicht, dauerhaft, weich
und tiefschwarz, verhindert das
Einschrumpfen des nach gewor-
denen Lebers, paralysirt die schäd-
lichen Wirkungen kurehaltiger
Wässer und ermöglicht tägliches
Gangweilen der Stierel selbst
bei nasser Witterung. Die kleine
Nebrungabe für dieses Erhalt-
ungsmittel gegenüber billigeren
Präparaten zahlt sich durch Er-
sparrnis am Leberzeug sehr leicht
wieder. Das Schmierens des Le-
bers mit Schweinefett, Schmeer
u. dgl. ist nicht rätlich, da diese
Fette selbst dem Verderben aus-
gesetzt sind und das Leder be-
famlich hart und brüchig machen.
Auch die meisten im Handel vor-
kommen den sog. „Büffelhaute“ ver-
dienen die Bezeichnung „Leber-
konservativmittel“ nicht und ist das
Schufett „Marke Büffelhaut“
mit jenen Fetten nicht zu ver-
wechseln. Für Fuhrgeschirre,
Chaisenverbede und als Hülfst
wird dieses Fett ebenfalls mit
Vortheil verwendet.
Das ächte „Schufett Marke
Büffelhaut“ wird nicht offen,
sondern nur in Blechbüchsen, deren
Deckel mit der getreulich geprüf-
ten Marke

„Büffelhaute“

bedruckt sind, verkauft. Hierauf
ist wegen der vielen minder-
wertigen Nachahmungen in Büch-
sen wohl zu achten. 88550

Büchsen & 20 und 40 Pfg. sind
samt Gebrauchsanweisung in fol-
genden Handlungen zu haben:

- In Mannheim bei:
- Ad. Burger, Neckarstr. S 1, 6.
- Gg. Diez am Markt, G 2, 6.
- Thomas Eder, H 8, 2b.
- M. Fuher, G 7, 5.
- G. M. Habermaier, M 5, 12.
- J. Hammer, M 2, 12.
- Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
- W. K. Krehmann, T 2, 17/18.
- Chr. Kühner, G 8, 20.
- J. Lehmann, G 7, 24a.
- Carl Ferd. Leitz, Q 3, 14.
- J. Lichtenthaler, B 5, 10.
- Konrad Kochert, R 1, 1.
- Herm. Meßger, L 4, 7.
- Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
- Hug. Scherer, L 14, 1.
- Gebr. Thomae, D 8, 1a.
- Gg. Werle, K 4, 15.
- J. Jähringer, Schweifr. 39.
- Gebr. Zipperer, O 6, 3 u. 4.

Ich bringe meine Münchener
Sithern in empfehlende Erin-
nerung, sowie Saiten für Sithern,
Violinen u. Gitarren, sowie
Sithern-Schulen von besten
Meistern. 89979

Jos. Pfeiffer, D 5, 10.

Gesunden

Gesunden und bei Groß-
zeitkamt deponirt: 90538

ein Meßballon,
ein Meßfächer.

Goldener Trauring im Seden-
heimer Bad gefunden. Abzuhol-
gegen Einrückungsgebühr bei
Rüd. Wolf, Bahnarbeiter,
Sedenheim. 90502

Verloren

Verloren.
Ein Hund Schlüssel von
L 14 bis L 10. Abzugeben gegen
Belohnung L 12, 8. Hinterhaus
partiere. 90418

Ankauf

zu kaufen gesucht, ein gebrauchter
vierpferdiger, aufrechtstehender
oder liegender. 90550

Offerten unter No. 90550 an
die Expedition ds. Bl.

Gebrauchter Amerikaner-

und
Reguliröfen

in gutem Zustand werden gekauft.
Offert. unt. P. L. J. Nr. 90142
an die Exped. ds. Bl.

Ankauf von getragenen Klei-
dern, Schuhen und
Stiefeln. 84327

Carl Gindberger, H 1, 11.

Ankauf.

Lumpen, Knochen, Metalle u.
dergleichen Gegenstände werden
zu den höchsten Preisen gekauft.

J. Kestelin E 6, 4.

Ein gebrauchter Glasfalten zu
kaufen gesucht. Wo sagt die Ex-
pedition ds. Bl. 90328

Suche einen gut erhaltenen
Raffenschrank. 90511

Louis Fischel, J 1, 8.

Verkauf

Ein feiner Pelzrock (Blau)
zu verkaufen. 90629

Geiwig, M 2, 8.

1 sehr gutes Pianino

(von Frau in Heidel-
berg) 2 eleg. Sopha,
1 beinahe neuer Lehn-
stuhl, 1 Brüsseler Tep-
pich billig zu verkaufen.
Näh. im Berl. 87126

Mannheim.

In bester Geschäftslage in un-
mittelbarer Nähe des Hafens ist
ein großes, gut rentirendes
Haus für jede Branche, be-
sonders für ein Tabakgeschäft, an
gros geeignet zu verkaufen. An-
zahlung 25.000 Mk. Rest. Offerten
unter T. 22055 an Haasen-
stein & Vogler K. & G. in
Karlsruhe. 90544

Weinstube.

Ein großes gut rentirendes
Wohnhaus mit altheutisch ein-
gerichteter Wein- u. Speise-
wirtschaft, gelegen im Mit-
telpunkte einer süddeutschen
Reisbahn- und Garnisonsstadt
mit großem Fremdenverkehr
ist zu verkaufen. In dem
Geschäfte verkehrt nur Kund-
schaft besserer Stände; Wein-
verbrauch jährlich über 500
Dectol. Das Ansehen kann
bestens empfohlen werden.—
Anskunft durch 90543

Albert Rotzinger
in Freiburg i. B.

Ein Pug- u. Modegeschäft.

im besten Betrieb kann unter
günstigen Bedingungen bis 1.
März 1891 übernommen werden.
Offerten sub N. 4543 S. an
Haasenstein & Vogler K. & G.,
Zuntzgart. 90542

Eine mech. Werkstätte

in der Nähe Mannheims
(Dampfbetrieb), welche 5-6
Arbeiter beschäftigt, mit guter
alter Aushaft, in flottem
Betrieb befindlich, ist wegen
vorgerückten Alters des Be-
sitzes billig zu verkaufen.
Offert. unter Nr. 90507 an
die Expedition. 90507

Ein Pianino

von Serbury, sehr gut erhalten
ist weggelassen äußerst preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
in der Expedition. 84420

Restaurations

in einer größeren Garnison-
stadt der Vorderpfalz in der
Nähe des Bahnhofs ist vorge-
rückten Alters wegen unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Gest. Offerten sub
N. 22055 an Haasenstein &
Vogler, K. & G., Mannheim.

Ein Haus in bester Lage, in
welchem eine Metzgerei betr. w.,
en. für Bäcker geeignet zu ver-
kaufen. 89901 D 2, 11. n. Stabtth.

In guter Lage ist eine Bäckerei
per sofort zu vermieten oder zu
verkaufen. 88913

Zu erfragen bei Joseph
Gutmann, B 1, 8.

Pianino od. Tafelclavier bill.
verf. N 1, 14, 2. St. 89499

Schöne Bettfedern per Pfd.
& Mt. 1,50—Mt. 2, gebrauchte
ganz gute Nähmaschinen, Spül-
Singer u. Pfaff, äußerst billig
Mt. 25—50 bei 89179

J. Vollathel, J 2, 7.

Ein Duffel, nutzbaum, ge-
weicht, präparirt auf der Ge-
werbeausstellung zu Heppenheim)
preiswürdig zu verkaufen bei
Carl Commercke,
R 4, 19 Schweifr. R 4, 19
4. Stod. 89173

Ein Landauer

in gutem Zustand, für eine u.
zweipännig, billig zu verkaufen.
88909 ZP 1, 27,
an der Waldhofstraße.

Eine Schufmacher-Nähmaschine
fast noch neu bill. z. verk. 90353

Bismarckstr. 8. Ludwig alen.
Hölzerner Brunnenstock mit
Beschlag zu verkaufen. 90489

Ballhofstraße 1b.

6 Gausenfenster zu verk.
Näh. B 6, 2, 2. St. 90529

Ein neuer Tachograph zu
verkaufen. 90352

K 1, 16a, 3. Stod, rechts.

Ein großer, schwarzes
Kreuz
billig zu verkaufen.
89727 ZP 1, 5.

Schöne jg. Schookhündchen
zu verk. Näh. im Berl. 89916

Junge achte Fudel zu ver-
kaufen. J 5, 1. 89728

Schwerer, brauner Wallach

9 Jahr alt, geritten
und als Einpänner
gefahren, recht zum Verkauf.
Näheres Expedition. 90332

Ein Pferd (Schimmel) zu ver-
kaufen oder zu vertauschen.
90342 Q 3, 15.

Junger Spitzer zu verkaufen
90509 T 2, 13.

Stellen finden

Lichtiger Maschinenmeister

sofort gesucht. 90173

Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wending, Dr. Haas & Co.

Ein tüchtiger Linierer

der auf der amerikanischen und
Euler Liniermaschine flott zu
arbeiten versteht, wird zum sofor-
tigen Eintritt ein junger Mann
mit schöner Handschrift als Schreib-
gehülfe. Offerten mit Zeugnis-
abschriften beiderseitig unter Spitz-
L. K. 90535 die Exped. ds. Bl.

Spinmeister für Seilgarn.

Ein tüchtiger fleißiger Spinn-
meister, welcher mit automatischen
Seilgarnspinnmaschinen für Tau-
werkfabrikation Bescheid weiß,
wird bei hohem Gehalt und dau-
ernder Stellung per Mitte De-
zember d. J. gesucht. 90188

Gest. Offerten erbitte unter A.
90188 an die Exped. ds. Bl.

Für eine neue Wirtschaft
wird sofort ein Käßler gesucht.
Zu erfragen bei Joseph Gut-
mann, B 1, 8. 90370

1 Spengler gesucht. 90429

Schweizerstraße 82.

Tüchtige Spengler gesucht.
Bauer & Bühler,
K 7, 22. 90549

Mehre Küber

auf Arbeit gesucht vom
Mannheimer Petroleum-Import
von Philipp Bost. 89954

Ein tüchtiger Oberküfer

zuverläßig und mit guten Zeugn-
issen versehen, findet gute dau-
ernde Stellung beim 90492

Mannh. Petroleum-Import
von Philipp Bost.

Schufmacher auf gute Lederlei
gesucht. K 2, 6. 90411

1 tüchtiger Keller sof. ge-
sucht. Näh. im Berl. 89956

Ein verheiratheter, zuverlässiger
Nachkontrolleur

wird gesucht. Näheres in der
Expedition ds. Bl. 90347

Burche zum Fahren sofort
gesucht. Q 3, 15. 90329

Stellungsvermittlungsbureau

Schenk Ludwigsbafen,
Mannheimerstraße 1b, 2. Stod.

Solche Kellerinnen, tüchtige
Kochinnen und Hausmädchen sof.
gesucht. 90046

Sortirerinnen

gesucht. 90541

Mohr & Oppenheimer
Cigarettenfabrik, J 5, 10.

Arbeiterinnen

gesucht bei 89609

Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungsanstalt.

Eine junge Dame aus achtbarer
Familie, welche Lust hat sich in
einem photographischen Atelier
als Empfangsdame und Retoucheur
auszubilden, kann bei einer bis-
sigen Firma unter günstigen
Bedingungen eintreten. 90548

Offerten unter No. 90548 an
die Expedition ds. Bl.

Mehrere Dienstmädchen finden
fortwährend gute Stellen. 88261

Bureau für, P 4, 15, Strohm.

Ein junges Fr. Mädchen für
Hausarbeit sogleich od. später
gesucht. O 3, 2, 3. St. 90292

Ein junges Mädchen nach Aus-
wärts gesucht. 90329

F 6, 11, partiers.

Eine Köchin, die auch häus-
liche Arbeiten verrichtet, wird ge-
sucht. Näh. im Berl. 90644

Ein braunes fleißiges durchaus
zuverlässiges Mädchen zu fi.
Familie auf Weihnachten gesucht.
Wo sucht die Exped. 90348

Verwandten zum Sägen
unter günst. Bedingungen gef.
59007 Q 5, 19 part.

Ein braves, talentvolles Mädchen für Nachmittags zu andern gesucht. 90327
U 6, 8, 2. Stock.

Ein junges Mädchen sofort gesucht. J 5, 4, 4. St. 90407

Ein braves Mädchen aus guter Familie, welches in Handarbeiten geübt, wird in ein Speereigenschaft gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 90506 an die Exped. 90506

Ein braves Mädchen findet auch Ziel Stelle. 90513
Wallstadtstr. Nr. 7, 2. St., Schwesinger-Vorstadt.

Stellenvermittlung
Bureau C 4, 18, Kellnerinnen, Köchin, Portier gesucht, Zimmermädchen sucht Stelle. 90514

Stellen suchen

Ein junger Maschinenmeister auf Kegel-Druck-Pressen sucht sofort Kondition. 90481
Näheres in der Expedition.

Ein junger Mann wünscht behufs weiterer Ausbildung in einem größeren Geschäft gegen geringes Anfangsalair Stellung als angehender Commis. 90444
Gefl. Offerten unter A. Z. 90444 besördert die Expedition.

Für eine ältere Wittwe aus guter Familie sucht man eine passende Stelle zu Kindern oder Stütze der Hausfrau. Näh. zu erf. E 8, 7, 4. Stock. 90432

Ein fr. Mädchen, welches sehr gut Nähen, Stopfen und etwas Kleidermachen kann, sucht Beschäftigung. Mit Nähmaschine täglich 1 Mark. 90408
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige Verkäuferin für Kurzwaren u. Bekleidungsartikel sucht sofort Stelle. Offert. unt. Nr. 90315 an die Exped. bfa. Blattes. 90316

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen im Aufsitzen von Colletten in und außer dem Hause, bei promptester u. billiger Bedienung. 89454
Frau Reichlin, C 3, 18, 3. Tr.

Ein geübtes Mädchen, das der bess. bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann, sucht sofort Stelle. Näheres 90497
Schweigerstr. 32, 2. St. rechts.

Mietthgesuche

Von H. Familie wird zum 1. 8. 91 abgeh. Wohnung 3-4 Zim. m. Zubeh. Lage wenn möglich Ringstr. L-R gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 90468 an die Exped. ds. Bl. erb. 90468

Ein junger Mann sucht per 1. Dez. oder sofort ein feines möbl. Zimmer in der Nähe der Rheinstraße. Offerten mit Preisangabe unter No. 90422 an die Exped. ds. Blattes. 90422

Schönes leeres Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. J. W. 90267 an die Exped. erbeten. 90267

2 feine möblierte Parterre- oder im 1. Stock gelegene Zimmer in gutem Hause sowie Stadteigentum von einem jungen selbstständigen Kaufmann per 1. Dezember od. später zu mieten gesucht. Preis ercl. Frühlbad 40-50 Mark. Offerten unter A. 90537 an die Exped. b. Bl. erbeten. 90537

Ein Fräulein sucht ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu mieten. Gefl. Offerten unter F. B. 90590 an die Exped. b. Bl. 90590

Magazine

D 2, 11 Neuer, Stadtheil, 1 Haus mit Werkst. billig zu verm. 88900

D 7, 21 Magazin, groß m. Comptoir zu verm. Näheres 2. Stock. 90600

T 6, 3 1 ger. Werkst. mit gr. Hofraum zu v. 90249

U 6, 27 großer abgeh. Lagerplatz zu vermieten. Näh. 2. Stock. 88766

Z 5, 2 1 helle ger. Werkst. m. Platz zu verm. 89397

Z P 1, 50 1 helle feine Werkst. zu verm. Näheres Parterre. 89725

Schwesingerstraße 59, schöne große Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. 89803

Geschäftsplätze mit Benützung der Wasserleitung vis-à-vis der Zimmerischen Fabrik zu verm. Näheres F 4, 13. 90496

Wergelstraße 31, helle geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 90480
Näh. Wallstadtstraße 1b.

Läden

In meinem neuverbauten Hause C 3, 9 geräum. b. beheizten Hofe sind 3 geräumige Läden nebst Magazinräume zu vermieten. 81029
Näh. d. S. Damer, C 3, 13/14.

C 4, 18 2 geräumige Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, sof. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 89310

F 5, 9 Laden mit oder ohne Wohnung billigst sof. zu vermieten. Geignet fast zu allen Zwecken. 87077
Näheres F 5, 10, Elladen.

H 7, 30 Laden in guter Lage zu vermieten. 88289

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermieten. 84496
Jacob Doll, Z 2, 1.

Ein schöner geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, anstößenden Zimmern, Küche u. f. w. preiswürdig sofort oder später zu vermieten. Derselbe ist in vorzüglicher Lage, der inneren Stadt und würde sich besonders für Manufaktur, Friseur, Kurz, Woll-, Weißwaren, Confection, Eisenwaren, Eisen- od. Eisenhandlung empfehlen. 88935
Näheres in der Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung in der Nähe der Post billig zu verm. Näh. im Verlag. 89467

Ein größeres Comptoir mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres Expedition. 90184

Parterre-Bureauräume in besserer Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 89368

Zu vermieten

A 2, 2 part., 2 Z. u. Küche, 1 Keller u. Wasserl. Näh. im Keller. 85571
2 Eing., per sofort zu verm.

A 3, 6 Schillerpl., Parterrezimmer, zu vermieten. 81844

A 3, 7 2 Zim., Küche, Keller und Speicher in Hof gehend zu verm. 90329

B 2, 7 2 Zimmer in den Hof gehend zu vermieten. 88173

B 5, 12 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 90200

B 6, 6 6 Zim. mit freier Aussicht u. all. Zubeh. zu v. 90261

B 6, 23 1st. d. 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Abth. Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 87649
Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5.

B 7, 16 2 Zim. m. Zubeh. Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 84304

C 1, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 89915

C 2, 20 2 Zim. und Küche zu verm. 90338

C 4, 2 1st. Mans.-Wohng., 4 Zim., Bad., Wasserl. sof. zu v. Su ertrag. E 1, 14 Laden. 90512

C 4, 8 Elegante Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 82240

C 4, 14 Mansard.-Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller an ruh. Familie zu verm. 90494

D 6, 15 2. Stock, per 1. März, 21. 89520

D 7, 21 1 u. 2 Zim., Küche an bessere Leute zu verm. Näh. 2. St. 90504

E 2, 6 Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, Wasserleitung sof. zu verm. 88619

E 3, 14 2. Stock zu verm. 89585

F 4, 10 geg. der Trinitatiskirche, 2. Stock u. v. Näh. parterre. 89784

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 88105

F 5, 4 3. Stock, neu hergerichtet, 4 Zim., Küche und Zubeh., mit Wasser- u. Gasleitung sofort zu verm. 88712

F 5, 5 abgeh. 2. St. a. d. Straße sofort zu verm. 89787

F 5, 13 Wohnung zu verm. 89961

G 3, 2 eine Wohnung zu vermieten. 89332

G 4, 21 1 fl. Wohnung zu verm. 90341

G 5, 24 1 leeres Zim., auf die Straße gehend, zu vermieten. 89549

G 6, 10 3 fl. Wohng. zu verm. Näh. 2. Stock. 90289

G 7, 6 1 freundl. Zim. Näh. 2. Stock. 90530

G 7, 31 Wohn. 3 Zim., Küche, Magazinmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 90252

H 7, 5c 11. sch. Wohnungen bis. zu verm. 89765

H 7, 12, 1. Stock ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 88622
Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7 No. 5.

H 7, 19 4. Stock, 1 Zim. u. Küche m. Wasserl. zu verm. Näh. 2. St. 90515

H 7, 25 3. Stock, 4-5 Zim. u. Küche zu v. 85064

H 8, 32 2 schöne Zim. u. Küche mit Wasserl. im Hinterh. zu v. 89452

H 8, 32 4 schöne Zimmer, Küche und Wasserl. zu vermieten. 89451

H 9, 14 1 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche zu v. 89292

H 10, 28 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres H 5, 2. 89258

J 2, 7 2. St. 1 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche zu v. 90268

J 7, 15 Ringstraße, der 3. Stock, 6 Zimmer zu vermieten, sowie parterre 2 Zimmer und Küche an anständige Leute Näh. im 2. Stock. 88189

K 3, 5, Seitenbau, 3 Zim., 1 Küche, sofort zu vermieten. 88495
Su ertragen G 2, 13, part.

K 3, 11 2. Stock, Ringstr. ist eine sehr schöne Mansard-Wohnung von 3 Zim., Küche nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näh. parterre. 90021

K 3, 11 2. Stock, Ringstr. 3. Stock mit Balkon, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. H 7, 25, part. 89063

K 3, 12 2. St., 2 Zim., Küche, Keller u. Wasserleitung zu verm. 90528

K 4, 7 1 b. Ringstraße in 1. d. Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche und sonst. Zubeh. preiswürdig zu verm. Näh. im 2. Stock. 90335

K 4, 8 1 Zim., Küche 2. und Keller im Vorderhaus zu verm. 89917

L 2, 3 Gaupen-Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 89054

L 4, 7 Gaupenwohn. 2 Zim. u. Küche auf die Str. geh. zu vermieten. 90521

L 4, 9 2. St., 4-5 Zim. mit Küche, Gaupen u. Bad. an ruh. Fam. zu v. 89573

L 4, 11 kleine Wohnung sof. zu verm. 90338

L 14, 15 unmöbl. Part. Zim., auch zu Bureau oder Laden geeignet, zu vermieten. 89453
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

M 4, 11 4. St., 1 feines Zim. zu verm. 90187

M 4, 11 part. Wohnung mit Werkstätte als Magazin geeignet, zu verm. 90188

M 7, 22 Seb., 2 Z. u. Küche zu verm. 89491

N 1, 2 auf die breite Straße geh., 1 schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres dahelst 1. Stock. 90675

N 1, 8 1 vollst. neu hergerichtet. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Rauchkammer, Wasserl. u. Bad. sofort zu verm. 84287

O 4, 1 geräumiges Parterrezimmer, auch für Bureau geeignet, zu v. 90455

O 7, 16 eine große und eine kleine Wohnung zu vermieten. 90185

P 3, 6 2 fl. Zim. u. Küche sof. zu verm. 89940

P 6, 6 2. St. Zim. u. Küche zu verm. 89901

P 6, 7 Zimmer und Küche zu verm. 90318

Q 2, 11 2. Stock, 2 Zim. u. Küche a. Letzte ohne Kinder zu verm. 78510

Q 1, 5 die feiner von der Rommheimer Volkshaus bewohnten Geschäftsräume, auch zu Wohnung geeignet, sind per April anderweitig zu vermieten. 82833

Q 6, 5 3. St. Gaupenwohnung zu v. 90874

R 4, 9 2. St., 1 Wohng. sof. zu verm. 90516

R 4, 9 2. Stock, eine Wohnung zu v. 84900

R 5, 6 parterre, 2 Wohnungen zu vermieten. 89892

S 2, 1 2 Gaupenim., Küche u. Keller, Speicher, u. Wasserl. an ruh. Leute zu v. 89570

S 2, 23 11. Wohng. ist bis. zu verm. 88765

T 2, 1 Eine kleine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. 88539

T 3, 10 3 schöne Wohnungen zu verm. 89065

T 6, 12 2 Zim., Küche mit Wasserl. zu verm. 89181

U 2, 1 im 2. Stock, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 89682

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., abgetheilt, sofort zu verm. 89417
Näh. U 2, 2, 2 Treppen.

U 3, 4 u. 4 1/2 Neubau der Friedrich-Schule (schöne Wohnungen), 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 82409
Näheres G 2, 26.

U 4, 9 Wohng., a. d. Str. geb. zu v. 90355

U 5, 13 2. Stock, Ringstr. elegante Wohnung zu vermieten. 90022
Näh. parterre.

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schön abgetheilt, Wohnung sofort bezugsbar zu v. Näheres parterre. 85214

Z 5, 2 1 Zim. und Küche zu verm. 89598

Z 6, 2a 4. St. vis-à-vis dem K 5 Schulh., 2 fl. Wohn. bis 1. Dez. zu v. 90024

ZD 2, 1 1/2 Redarvorstadt 2 einige kleine Wohnungen sof. zu v. 90199

ZD 2, 2 Redarvorstadt, Gaupenwohnung an ruhige Leute sofort zu vermieten. 89929

ZD 2, 18 1 Zimmer u. Küche billig zu v. 89924

ZD 2, 7 2 Wohn., 3 Zimmer und Küche zu verm. 89921

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Ringstraße

2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh., auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81476

Am Schloß

In unserem neuen Hause Rheinstraße D 6, 6 sind diese zu vermieten: 2 große Läden mit nützlichen Magazin-Räumlichkeiten oder Werkstätten, ferner per Februar die Helle-2. Etage 7 Zim., Bade-Zim. u. Zubeh., 3. Stock bestehend aus 4 Zimmern, 5 Zimmer.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15.

Zu Mitte der Stadt

eine schöne Etage preiswürdig zu verm. Näh. im Verlag. 90533

kleine Mansardenwohnung, an 1 feinsten Parterrezimmer zu v. Näheres im Verlag. 80532

6-7 Zimmer, Badzimmer u. zu vermieten. 79843
Näh. G 8, 27, 2. St.

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasserl. und Keller zu verm. 84513
Trautenturf. 8-10, Schwesiger-Str. rechts.

Schwesinger-Vorstadt

abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 84620

Wallstadtstr. 36, 1 Zim. u. Keller zu verm. 89728

Rindenhofstr. 48, Wohnung zu vermieten. 89786

Schwesingerstr. 67b, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. zu v. 89794

Schwesingerstraße 43, 2. Stock, sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. bezugsbar zu verm. Näh. im Laden. 90508

Wallstadtstraße 1b, abgetheilt. Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. an eine ruhige Familie zu vermieten. 90491

Möbl. Zimmer

B 1, 8 part., Wohn- und Schlafzim., schön möbl. zu vermieten. Näheres dahelst. 80328

B 2, 6 schön möbl. Zimmer zu v. 89737

B 4, 10 einfach möbliertes Zimmer an junge Kaufleute zu vermieten. 89593

B 6, 6 möbl. Part. Zim. mit sep. Eingang zu v. 90269

C 3, 24 am Schillerplatz, ein großes, gut möbl. u. einleucht. Zim. zu v. 89907

C 4, 15 Redarvorstadt, 2 Trepp. 1 schön möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu v. 89918

C 4, 14 einfach möbl. Zim. nach dem Hof geh. im 3. Stock zu verm. 90456

C 4, 20 21 neben der Jul.-Kaserne (Schillerstraße) 3. Stock links, ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 85874

G 8, 13 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 90315

D 1, 13 3. Stock, großes gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 90212

D 2, 14 3. St., möbl. Zim. zu verm. 90379

D 5, 3 3 Tr. hoch 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 89915

D 5, 8 möbl. Zimmer zu vermieten. 90030

E 3, 7 2 Treppen hoch, fein möbl. Zimmer bei guter christl. Familie, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 89441

E 5, 12 2 Treppen, ein schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 90378

E 8, 7 3 Treppen 1 möbl. Zim. zu v. 89914

F 2, 1 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 90013

F 2, 9a 2 Stieg. hoch, 2 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 89442

F 4, 19 1 einf. möbl. Zim. u. 2 insinaberg. möbl. Zimmer sofort zu verm. 90427

F 5, 16 2. Stock, 1 Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 90195

F 8, 14 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 89909

F 8, 14b 3. St. 1st. 1 g. möbl. Zim. sof. oder später zu v. 89778

F 8, 16 1 gut möbl. Part. Zim. gegen die Straße bis 1. Dez. zu verm. 90317

G 2, 20 4. St. 1 sch. m. Zim. bill. sof. zu v. 89890

G 3, 11 3. St., 1 freundl. Zimmer auf die Straße geh. an 1 od. 2 sol. Herrn sofort zu verm. 88239

G 3, 11 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. g., mit od. ohne Pension sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 78171

G 3, 17 2. St., ein feines Zim. in Logis gef. a. Verlangen auch Kost. 88912

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. zu verm. 82525

G 5, 24 1 möbl. Zim. auf die Str. geh. mit od. ohne Pension zu verm. 90321

G 7, 17 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 90508

G 8, 23b 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 89603

G 8, 33 3. St., Küche der Ringstr., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 89086

H 3, 20 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 89922

H 4, 10 1 schön möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 89896

H 10, 1 2 St. 1st., 1 g. möbl. Zim. zu v. 90189

J 3, 35 2. Stock, auf die Straße geh., ein gut möbl. Zim. zu verm. 89900

K 2, 13 3. St., gegenüber der Kettenbrücke, 1 feines möbl. Zimmer zu verm. 89818

K 4, 9 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 82017

L 2, 3 ein einfach möbliertes Zim. zu verm. 80186

L 6, 8 4. St., 1 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 89619

L 14, 8 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 89728

M 1, 1 1 Treppe, 2 feine möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzim. per sof. zu v. 81709

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise zu v. 84320

M 7, 21 4. Stock links, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermieten. 90409

M 8, 2 2 sch. möbl. Zim. mit Pension zu v. 90002

N 3, 13b 2 Treppen hoch, 1 feines möbl. Zimmer, per Mitte November zu vermieten. 90240

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 90476

N 4, 9 möbl. Zimmer zu vermieten. 89810

O 4, 6 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 88198

O 5, 8 3. St., 1 hübsch möbl. Zimmer zu v. 90409

P 2, 8 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 90430

P 2, 11 ein schönes großes möbl. Part. Zim. mit Wasser sofort zu v. 89783

P 5, 9 2 insinaberg. möbl. Zim. m. Pension an 2 Herren zu vermieten. 89785

P 6, 3 3. St. 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herr. zu v. 89741

Q 4, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein bill. zu v. 90304

Q 4, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf Straße gehend, zu vermieten. 90027

Q 7, 11 3. St. 1 g. möbl. Zim. bill. zu v. 89599

S 1, 15 4. St., g. möbl. Zim. für 1 Herrn zu v. 90283

S 2, 23 1 schön möbl. Part. Zim. bis 1. Dezember zu vermieten. 90474

S 3, 2 3. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 89779

S 4, 21 3. St., 1 möbl. Zim. a. d. Str. geh., an 2 anständig. jg. Leute zu v. 90238

T 3, 15 2. Stock, 1 feines möbl. Zimmer auf die Str. sof. zu verm. 90386

T 5, 4 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. an einen Herrn sofort zu verm. 89721

U 1, 9 Breitestr., 3. Stock links, möbl. Zim. billig zu vermieten. 89611

U 1, 18 1 Etage hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 80522

U 4, 14 für 1 od. 2 Damen Zim. mit guter Pension bei n. Familie sof. zu verm. Näh. Parterre, links. 89547

U 6, 8 2. Stock, Ringstr. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 90834

Ein ob. zwei in einander gehende, feine möblierte Zimmer, in einem neu erbauten Hause, mit schöner Aussicht, eventuell mit ganzer Pension, sofort an einen soliden Herrn zu vermieten.
Man bitte, genau auf die Adresse zu achten. Näheres in der Expedition. 90885

Zatterfallstr. 2. Stock, möbl. Zim. p. Mon. 15 zu v. 90445

2 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 87937
Biffe & Co., E 2, 16.

Kleine Wergelstr. 16/18, in der Nähe des Hauptbahnhofs, ist 1 gut möbl. Part. Zim. sof. zu vermieten. 90527

Für 1 oder 2 bessere Damen nächst der Breitenstraße bei kleiner Familie 1 großes schön möbl. Zimmer, freie Aussicht mit od. ohne Pension zu verm. 90876
Näheres U 4, 13, 3. Etage.

(Schlafstellen)

F 3, 23 2. St. kann 1 Schlaf- u. gute und billige Pension erhalten. 89329

G 7, 12 1/2 part., Schlaf- u. 2 verm. 90025

G 7, 30 Neubau 4. Stock, 1 anst. Mädchen kann Schlafst. erh. bei einer Wwe. 90215

H 1, 12 1/2 4. St., schön feine Schlafstelle auf den Markt geh. sof. zu v. 90525

J 2, 7 2. St., mehrere schöne Betten werden an jorb. Schlafst. sofort verm. 89178

L 4, 7 2. Stock, n. Schlafst. zu verm. 89775

P 6, 6 3. St., gute Schlafst. sof. zu verm. 90345

R 5, 6 parterre, 2 Schlafstellen zu verm. 88898

S 4, 20 1 feine Schlafst. zu v. Näh. 2. St. 90081

T 3, 14 3. St. 1 sch. feine Schlafst. sof. zu v. 90229

Z 1, 8 Schlafstelle zu vermieten. 90313

Schwesinger-Straße Nr. 74, 3. Stock, 2 Schlafstellen zu vermieten. 89909

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mr. v. Woche bei 3. Hofmeister. 84842

U 4, 13 3. St. links, Kost u. Logis. 89530

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem Privat-Mittagstisch theilnehmen. 87606
Näheres in der Expedition.

O. v. E. Donnerstag, den 20. Nov. Abends 8 Uhr Instr. I. Gr. 90443

